

# HALLO NACHBAR

DAS KUNDENMAGAZIN  
DER GESOBAU

## IHRE GESOBAU

Handball an Schulen  
mit den Füchsen Berlin  
SEITE 8

## IHRE WOHNUNG

Mehr Durchblick beim  
Haushaltsbudget  
SEITE 16

## IHR KIEZ

Große Filme in  
kleinen Kiezkinos  
SEITE 22

# Willkommen zu Hause

Die nächsten 351 Wohnungen der  
GESOBAU-Neubauoffensive wurden  
in der Pankower Mendelstraße fertig  
SEITE 6

Neue Nachbarn im  
GESOBAU-Neubau:

**Kathleen und Florian Ast**  
haben ihre Traumwohnung  
bezogen.

TÜR  
AUF!



**8 Kinder bleiben am Ball:** Die GESOBAU unterstützt unser Bundesliga-Team Füchse Berlin beim Engagement für Jugendhandball an Berliner Grundschulen.

16

**Richtig haushalten:** Unser Finanzratgeber für Ihr »Unternehmen Haushalt« hilft, den Überblick zu behalten und Kosten zu sparen.



**Hallo Nachbar  
Fakt**

**19.280  
Arbeitsplätze**

in Berlin und Brandenburg sichern die Investitionen der GESOBAU und der anderen fünf landeseigenen Wohnungsbau-gesellschaften. Das ergab eine Studie zu den Geschäftszahlen 2016. Durch die Neubauoffensive dürfte diese Zahl nun deutlich steigen. Siehe Seite 13.

**Ihr Kontakt  
zu uns**

**Redaktion »Hallo Nachbar«**  
Wilhelmsruher Damm 142  
13439 Berlin  
030/40 73-15 67  
hallo.nachbar@gesobau.de

**»Hallo Nachbar« online**  
[www.hallonachbar.berlin](http://www.hallonachbar.berlin)

**Ihre Mietangelegenheiten**  
030/40 73-0  
**Ihr Online-Mieterservice**  
[www.gesobau.de](http://www.gesobau.de)

# Inhalt

## IHRE GESOBAU

- 4 **Panorama:** MV-Atelierwohnungen, Objektbetreuung Pankow, Vorkaufrecht, GESOBAU-Stiftung
- 6 **Neubauoffensive:** 351 Wohnungen in Pankow fertiggestellt
- 8 **Handball für Grundschüler:** Füchse Berlin und GESOBAU kooperieren
- 10 **Mietervertretung:** Die Arbeit des Mieterrats unterstützen; Workshop mit Mieterbeiräten
- 12 **Märkisches Viertel:** Neue Nachbarn, neue Parkplätze
- 13 **Wertschöpfung:** Landeseigene Vermieter stützen Aufschwung

## IHRE WOHNUNG

- 14 **Panorama:** Weihnachten, Kabel-TV, Wohnungstausch, Wohn-ABC
- 16 **Richtig haushalten:** Mehr Überblick beim eigenen Budget
- 19 **Berliner Zimmer:** Zu Gast bei Bärbel im Märkischen Viertel

## IHR KIEZ

- 20 **Panorama:** Mein Engagement, »Stolpersteine«, Netzwerk MV, Highlights im Winter
- 22 **Kiezkinos:** Traditionsreiche Lichtspielhäuser vor der Haustür
- 26 **Märkisches Viertel:** Fotos vom Lichtfest »Berlin leuchtet«, »Willkommen«-Veranstaltungsreihe
- 28 **Pankow:** GESOBAU und Erstmietler feiern 50 Jahre Pankeviertel
- 30 **Weißensee:** Geflüchtete helfen Geflüchteten als »Family Guides«
- 32 **5 x Berlin:** Spaß mit Kindern an Schmuddeltagen
- 33 **TÜR ZU:** Kleine Nachbarn, Rätsel, Gewinner, Impressum



Foto: Markus Altmann

## ***Damit Berlin bleibt, was es ist: eine lebenswerte Stadt für uns alle!***

### **Liebe Mieterinnen und Mieter,**

sicher können Sie sich vorstellen, wie sehr wir uns bei der GESOBAU ins Zeug legen, um unser großes Versprechen einzuhalten: Mehr bezahlbarer Wohnraum für die wachsende Stadt! Schließlich soll unser Bestand schon in wenigen Jahren von derzeit 42.000 auf dann 52.000 Wohnungen angewachsen sein.

Inzwischen sind es wirklich unzählige Projekte, über die wir nachdenken, die bereits geplant werden oder wo sich schon die Kräne drehen. Und trotzdem ist jedes fertiggestellte Wohnhaus immer wieder etwas ganz Besonderes.

So wie die neue Wohnanlage in der Pankower Mendelstraße, die jetzt der neue Lebensmittelpunkt für 351 Berliner Familien ist (Seite 6). Hier erleben wir hautnah, wie unglaublich wichtig die riesige Neubauoffensive der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften für uns alle ist.

Wir haben als Ziel immer vor Augen: Alle Berlinerinnen und Berliner, egal woher sie kommen, sollen hier ohne Angst vor Verdrängung in einem sicheren Zuhause leben können. Und das nicht nur zum besinnlichen Jahresende, sondern 365 Tage im Jahr.

Wir versprechen Ihnen, dass wir uns auch 2019 mit unserer ganzen Kraft für faire Mieten, lebenswerte Kieze, ein friedliches Miteinander und noch viel mehr Neubauprojekte einsetzen. Damit Berlin bleibt, was es ist: eine lebenswerte Stadt für uns alle.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Liebsten wundervolle Weihnachtstage und nur das Beste für das neue Jahr!

Ihre GESOBAU-Vorstände  
**Jörg Franzen und Christian Wilkens**

# Neuigkeiten rund um Ihren Vermieter

IHRE  
GESOBAU

## Ein Haus erzählt Geschichte

**Seit 119 Jahren sorgt die GESOBAU für gute Nachbarschaft. Unsere Häuser sind für viele Berliner ein Zuhause. Zum Beispiel hier.**

**ATELIERWOHNUNGEN IM MÄRKISCHEN VIERTEL:** Rund 13.500 Wohnungen für jeden Lebensstil hat die GESOBAU in ihrem größten Quartier. Doch 22 Einheiten davon stechen heraus: Auf der Wohnhausgruppe 911, 912 und 922 der Architekten Heinrichs und Müller am Märkischen Zentrum fallen die farbenfrohen Dachaufbauten sofort ins Auge. Sie beherbergen Atelierwohnungen, die sich teilweise vom 14. bis zum 16. Stock über drei Ebenen erstrecken und durch Panoramafenster atemberaubende Ausblicke bieten. Nach Vorstellung der Planer sollte die neue Stadtrandsiedlung auch für Kreative attraktiv sein und tatsächlich wirkten hier namhafte Künstler wie Manfred Bluth, Matthias Köppel oder Georg Kupke.

## Auf einen Kaffee mit

### **Lydia Garich, Leiterin Objektbetreuung in Pankow bei der GESOBAU**

**Sie hat immer ein offenes Ohr für die Anliegen der GESOBAU-Mieter in Pankow. Wir haben gefragt, worauf es in ihrem Arbeitsalltag ankommt.**

niere die anderen acht Objektbetreuer in Pankow. Außerdem nehme ich vor Ort Termine mit Mietern und Dienstleistern wahr und organisiere die jährliche Ablesung der Zählerstände.

#### **Welche Objekte der GESOBAU fallen in Ihren Zuständigkeitsbereich?**

Mein Bereich nennt sich Pankow Zentrum und umfasst 522 Häuser mit 5.295 Wohnungen und 101 Gewerbeeinheiten.

#### **Was sind die »typischen« Anliegen, mit denen sich Mieter an Sie wenden?**

Die Mieter suchen meine Kollegen und mich auf, wenn es um Mängelmeldungen in den Wohnungen und den Häu-

sern oder Probleme mit der Müllabfuhr geht, bei Fragen zur Grünpflege oder auch Nachbarschaftsstreitigkeiten.

#### **Wie werden die Anliegen der Mieter von Ihrer Seite bearbeitet?**

Viele Anfragen müssen wir an Kollegen aus anderen Fachbereichen weitergeben, aber auch oft an externe Dienstleister.

#### **Was macht Ihnen besonders viel Freude?**

Der Kontakt zu den Mietern und Dienstleistern. Schnell ein Problem lösen zu können, etwa bei Havariefällen zu helfen, und die Zusammenarbeit mit den anderen Objektbetreuern.



Seit 1989 ist Lydia Garich (51) bei der GESOBAU beschäftigt. Seit 2000 ist sie Leiterin der Objektbetreuung in Pankow.

#### **Was sind Ihre Hauptaufgaben?**

Ich kümmere mich um die Annahme von Mängeln, Verkehrssicherungen, etwa bei Umzügen, trete mit anderen Dienstleistern in Kontakt und koordi-

### Mehr Hilfe für die Schwächsten

Fünf GESOBAU-Mieter bilden das Kuratorium der gemeinnützigen GESOBAU-Stiftung. Sie und der Stiftungsvorstand entscheiden schnell und unbürokratisch, wo finanzielle Hilfe sozialen Zusammenhalt fördern oder unverschuldete Notlagen lindern kann. Dank der großzügigen Zuwendung, die aktuell durch den Einsatz der GESOBAU-Mitarbeiter an die Stiftung floss (siehe rechts), können 2019 mehr Projekte der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Altenhilfe in Stadtteilen, in denen die GESOBAU Bestände hat, profitieren.

#### Mietern in Not unter die Arme greifen

Auch die drei GESOBAU-Sozialarbeiter können nun öfter Mieter in einer Notlage zum Antrag ermutigen. Denn laut Stiftungszweck kann auch geholfen werden, wenn bei einer jungen Familie in Grundsicherung plötzlich die Waschmaschine versagt oder das Geld einfach nicht mehr fürs Kinderbett reicht. Dieser Ausnahmefall wird dann nach gründlicher Prüfung gemeinsam mit den Mietern angeschafft.

Mehr Infos unter [www.gesobau.de/stiftung](http://www.gesobau.de/stiftung) oder  
Tel.: 030/40 73-0



### Vorkaufs- recht

Beim Mietshaus in der Gleimstraße 56 konnte der Bezirk Pankow per Vorkaufsrecht einem Investor zuvorkommen.

### Mieter vor Verdrängung bewahrt

Mit dem Miet- und Geschäftshaus in der Gleimstraße 56 in Prenzlauer Berg hat die GESOBAU erstmals eine Immobilie übernommen, die ein Bezirk durch Ausübung seines kommunalen Vorkaufsrechts vor einem gewinnorientierten Investor geschützt hatte. Dies war möglich, da das Gebäude im Milieuschutzgebiet »Falkplatz« liegt. Die angestammte Mieterschaft soll so vor Verdrängung aus ihrem Wohnquartier geschützt werden. Neben 30 Mietwohnungen beherbergt das 1907 erbaute Gründerzeitgebäude eine Kita für 22 Kinder und einen Musikinstrumentenbauer.



1.100 Stunden  
engagiert

### GESOBAU-Team und Nachbarn bringen Spielplatz auf Vordermann

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GESOBAU kamen bei der Umsetzung ihres Unternehmensziels 2018 ganz schön ins Schwitzen. Aber es hat sich gelohnt: In weit mehr als den geplanten 1.100 Stunden ehrenamtlicher Einsätze konnten rund 35 soziale Projekte aus GESOBAU-Kiezen von der tatkräftigen Mitarbeit profitieren (wir berichteten). Da die GESOBAU für jede freiwillig geleistete Stunde zudem 25 Euro spendete, kann nun auch die GESOBAU-Stiftung ihr soziales Engagement ausweiten (siehe links). Im Rahmen der Aktion bekam zum Sommerabschluss auch der beliebte Spielplatz an der Wolfshagener Straße in Pankow eine unentgeltliche Frischzellenkur. Am 15. September schippte das GESOBAU-Team zusammen mit knapp 70 Nachbarn viele Kubikmeter alten Sand und Mulch in Container und schaffte damit Platz für neue Bodenbeläge.

Siehe auch Seite 20: Reinigungsaktion von »Stolpersteinen« im Wedding

### Engagiert für Berlin. Wir sagen DANKE

Sie stehen stellvertretend für das zivilgesellschaftliche Engagement in unserer Stadt und bewegen etwas für ihren Kiez, ihr Quartier und ihre Mitmenschen: Ehrenamtliche und Stadtteilpartner. Als Dank für ihre Ideen, Projekte, Zeit, Kreativität und Motivation lud die GESOBAU im Oktober ihre engagierten Partnerinnen und Partner zum Empfang ein. Für alle Gäste gab das Vater-Sohn-Duo Sonny & Anthony Thet mit dem Gastmusiker Louis L. Handpan noch ein exklusives Konzert.

[www.gesobau.de/unternehmen/  
soziales-engagement/mitwirkung](http://www.gesobau.de/unternehmen/soziales-engagement/mitwirkung)

### Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb

Nach der IHK Berlin prämierte auch der bundesweite Arbeitgeberverband der Deutschen Immobilienwirtschaft die GESOBAU kürzlich als »Vorbildlichen Ausbildungsbetrieb 2018«. Besonders beeindruckt hat den Verband der hohe Anteil Auszubildender im Unternehmen, das Angebot der dualen Ausbildung, das interne Mentoring-Programm, die Azubi-Patenschaft, der Azubi-Leitfaden und der durch die vielen Aktivitäten gestärkte soziale Zusammenhalt.

[www.gesobau.de](http://www.gesobau.de)  
[www.agv-online.de](http://www.agv-online.de)

Vorzeigbar: Im Rahmen einer Neubaubau tour präsentierte GESOBAU-Vorstand Jörg Franzen (3. v. l.) dem Regierenden Bürgermeister die fast fertige Wohnanlage in der Mendelstraße.

# Fair wohnen in bester Lage

**Neubauoffensive: Um die Ecke vom Pankower Schlosspark würden viele Berliner gerne leben. Familie Ast und 350 weitere GESOBAU-Mieter können dort nun ihr neues Zuhause beziehen.**

Text: Peter Polzer Fotos: Christoph Schieder

**N**och vor Kurzem stapelten sich hier unglaubliche 117 Kartons aus dem Möbelhaus. Nun steht die schicke Einbauküche mit mattweißen Fronten und einer Dunstabzugshaube aus schwarzem Glas. Florian Ast (34) ist stolz auf seinen Heimwerkererfolg, fügt aber gleich hinzu: »Noch mal würde ich eine ganze Küche nicht mehr selbst zusammenbauen.«

Familie Ast zählte Anfang Oktober zu den ersten Mietern in der Pankower Mendelstraße, hier hat die GESOBAU gerade das bisher größte Bauvorhaben ihrer aktuellen Neubauoffensive fertiggestellt. Bis 2026 will die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft ihren Bestand um rund 10.000 Wohnungen erweitern.

Die 351 Wohnungen, ein Drittel davon gefördert, im modernen Neubaublock in hellen, abgestuften Farbtönen und einem großzügigen begrünten Innenhof sind hier ein bedeutender Zwischenerfolg. »Das Projekt fügt sich städtebaulich gut in seine Umgebung ein, eröffnet lebenswerte Außenräume für die Bewohner und bietet einen sehr guten Mix an Wohnungen an«, äußert sich Doris Vogelsang, die als Teamleiterin Technik der GESOBAU den Neubau



Durch die Blockrandschließung mit Innenhofbebauung entstanden in der Pankower Mendelstraße 250.000 m<sup>2</sup> Wohnfläche.

betreute und mit dafür sorgte, dass Termine und Kosten am Ende eingehalten wurden. Die Lage ist hoch begehrt: Zum Pankower Zentrum und zum Schlosspark Schönhausen ist es jeweils nur ein Katzensprung. Wohnungen mit einer durchschnittlichen Nettokaltmiete von 8,82 Euro/m<sup>2</sup> sind in dieser Gegend absolut konkurrenzlos.

Die junge Familie kann es immer noch kaum glauben, dass sie ihre Traumwohnung wirklich bekommen hat. »In unseren bevorzugten Kiezen baut vor allem die GESOBAU. Deshalb habe ich mich in den E-Mail-Verteiler für be-

zugsfertige Neubauprojekte eintragen lassen«, berichtet Kathleen Ast (33). Da die 5-jährige Tochter nächstes Jahr eingeschult wird und seit zwei Jahren ein Sohn die Familie komplettiert, war nun der ideale Zeitpunkt für den Umzug in eine 4-Zimmer-Wohnung.

Beim Vermietungsstart der Mendelstraße schickte Kathleen Ast noch am selben Tag ihre Bewerbung ab, darin sollte sie auch angeben, welche drei Wohnungen im Projekt am ehesten ihren Anforderungen entsprächen. Mehr als die Grundrisse und einen ersten Eindruck von Bodenbelägen und Badfliesen aus der Musterwohnung kannten sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Nach wenigen Wochen kam eine Mail mit froher Kunde: Sie hatten ihre favorisierte Wohnung mit rund 100 Quadratmetern, für jedes Kind ein Zimmer, zwei Bäder.

Nach und nach werden nun alle Aufgänge der großzügigen Wohnanlage bezogen und der neue Kiez von Familie Ast füllt sich mit Leben. Für die Mieter beginnt hier ein neuer Lebensabschnitt, für die GESOBAU ist es ein Meilenstein zum großen Ziel: mehr bezahlbarer Wohnraum für die wachsende Stadt. ↪

[www.gesobau.de/neubau](http://www.gesobau.de/neubau)





Herzlich willkommen bei der GESOBAU: Die neuen Nachbarn Florian und Kathleen Ast auf ihrem Balkon.

# Diese Kinder bleiben am Ball

Handball für Grundschüler in den GESOBAU-Kiezen:  
Das neue Schulsportprogramm von den Füchsen Berlin und der GESOBAU will kleine Berliner sportlich fördern und zu mehr Bewegung motivieren.

„Schülerinnen und Schüler fast aller Jahrgangsstufen trainieren in der Borsigwalder Grundschule schon lange gemeinsam Handball. Ab sofort werden sie dabei durch das Know-how der Füchse Berlin unterstützt – und ihr Schülerteam bekommt einen Füchse-Profi als Paten.“



HALLO  
NACHBAR  
ONLINE

Erleben Sie ein packendes Füchse-Heimspiel in der Max-Schmeling-Halle! Im Onlinemagazin verlosen wir 3x2 Freikarten:

[www.hallonachbar.berlin/fuechse](http://www.hallonachbar.berlin/fuechse)

Trikots und Turnbeutel für die kleinen Handballer überreichten Silvio Heinevetter und Bob Hanning von den Füchsen Berlin und Jörg Franzen von der GESOBAU (v. l. n. r.).

**A**n der Borsigwalder Grundschule in Reinickendorf hat Handball im Schulsport Tradition. Sportlehrerin Silvia Radeklau unterrichtet hier seit fast drei Jahrzehnten, fast ebenso lang gehört ihre Handball-AG zum beliebten Sportangebot für alle Jahrgangsstufen. Wie fast alles an dieser Schule sind auch ihre Stunden koedukativ, das heißt Jungen und Mädchen spielen gemeinsam.

Doch so ein Training wie an diesem Novembernachmittag haben die 21 jungen Handballer noch nicht erlebt. In der modernen Turnhalle üben die Kinder der zweiten bis sechsten Klassen unter der Anleitung von Füchse-Jugendtrainer Fabian Lüdke mit lustigen Spielen ihre Ballgeschicklichkeit. Mit großem Vergnügen beobachten am Spielfeldrand Bob Hanning, Geschäftsführer des erfolgreichen Handball-Bundesliga-Teams Füchse Berlin, Silvio Heinevetter, Füchse-Torwart und laut seinem Chef »einer der erfolgreichsten Handball-Torwarte der Welt«, sowie der GESOBAU-Vorstandsvorsitzende Jörg Franzen das Geschehen.

Die heutige Trainingseinheit ist zugleich der Auftakt des gemeinsamen Engagements der Füchse Berlin und der GESOBAU für die Stärkung des Schulsports und des Jugendhandballs rund um die GESOBAU-Wohnungs-

#### STARKE PARTNER: FÜCHSE BERLIN UND GESOBAU

Seit 2016 arbeitet das Handball-Bundesliga-Team mit der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft zusammen. Im Rahmen der Kooperation stellt die GESOBAU beispielsweise mehrere Wohnungen für Spieler der Füchse und ist dafür bei deren Heimspielen in der Max-Schmeling-Halle präsent. Die Partner verbindet auch ihre Verwurzelung in Reinickendorf: Der Füchse-Verein wurde hier 1891 gegründet, ein knappes Drittel der GESOBAU-Wohnungen liegen im Märkischen Viertel.

bestände im Norden Berlins. Für die Leiterin der Borsigwalder Grundschule, Roza Gerlach, ist dieses Angebot schon jetzt ein großer Gewinn: »Solche Kooperationen unterstützen unsere pädagogische Arbeit, erweitern das Lehrangebot und bieten Know-how auf inhaltlicher und sozialer Ebene.« Die Schülerschaften, die von ausgebildeten Übungsleitern betreut werden und jeweils einen Füchse-Profispieler als Paten zur Seite bekommen, können sich zudem mit anderen Schulen im sportlichen Wettkampf messen. Dafür wird die noch junge Füchse-Berlin-Grundschulliga nun erweitert.

»Mannschaftssport in Schulen ist viel mehr als nur körperliche Bewegung«, betont Füchse-Chef Hanning in

der Aula der Borsigwalder Grundschule, wo die Kinder mit neuen Trikots, Turnbeuteln und Handbällen ausgestattet werden. Im Spiel lerne man sich und andere besser kennen und übe Sozialverhalten. »Der Wettkampf im Team ist ein Ort der Begegnung und schafft soziale Wertegemeinschaften, die ein wesentlicher Teil unserer Gesellschaft sind«, so Hanning. Und auch für die GESOBAU, die das Schulsportprogramm insgesamt mit 15.000 Euro fördert, ist die Kooperation ein Glücksfall: »Natürlich fühlen wir uns dem Wohl unserer Mieter und dem Leben in unseren Wohnvierteln verpflichtet. Mit solchen Angeboten fördern wir die soziale Gemeinschaft in unseren Kiezen«, sagt Jörg Franzen. Handball stehe für Teamgeist, Ehrgeiz und Fairplay und passe besonders gut zur GESOBAU, findet Franzen, der früher selbst spielte, »bis mir mein Knie einen Strich durch die Rechnung gemacht hat«.

Die Reinickendorfer Handball-Knirpse von Sportlehrerin Radeklau werden in den nächsten Wochen nun besonders eifrig trainieren. Denn bereits Anfang Januar steht das nächste große Turnier an. Dann werden sie erstmals in ihren neuen grünen Trikots mit GESOBAU-Logo bei der Füchse-Berlin-Grundschulliga ihre Ballgeschicklichkeit unter Beweis stellen. 🍌

## »Wir sind Ihr Sprachrohr – nutzen Sie es!«

**Mehr Lebensqualität für alle:  
Der GESOBAU-Mieterrat  
engagiert sich für einen  
Interessenausgleich zwischen  
Mieter und Vermieter. Wie Sie  
ihn dabei unterstützen können,  
erklärt hier der Vorsitzende.**

Text: Text: Nico Jedamczyk, Vorsitzender des Mieterrats der GESOBAU (V. i. S. d. P.). Für alle Inhalte auf dieser Seite ist ausschließlich der Mieterrat verantwortlich.

Fotos: Thomas Bruns, Stay. Architekturfotografie

**I**n der letzten Ausgabe von »Hallo Nachbar« haben wir Sie eingeladen an unserer Umfrage teilzunehmen. Begleitend dazu gab es entsprechende Hausaushänge in allen Objekten der GESOBAU mit dem Link zur Online-Befragung.

Neben den bisher 223 eingegangenen Antworten über das Formular im Netz (Stand 05.11.18) haben uns auch ein paar telefonische und schriftliche Rückmeldungen erreicht. Jede eingehende Antwort hilft uns dabei ein immer schärferes Bild davon zu erhalten, wo Sie heute in Ihrer individuellen Wohnsituation die größten Stärken und Schwächen sehen. Daraus leiten wir als Mieterrat unmittelbar unsere Arbeitspunkte und Prioritäten ab. Vielen Dank für Ihre Teilnahme und Ihr wertvolles Feedback!

Obwohl wir uns im Mieterrat mit strategischen Themen, wie beispielsweise Modernisierungsvorhaben, Finanzplanungen, Neubau und Mieten-Niveaus auseinandersetzen, erreichen uns über verschiedene Kanäle regelmäßig sehr viele Informationen und Anfragen von Nachbarinnen und Nachbarn über Probleme und Bedürfnisse in ihrem Haus, in ihrer Wohnanlage oder mit ihren Service-Erfahrungen. Natürlich werden auch diese Anfragen und Mitteilungen regelmäßig von uns gebündelt und an die entsprechenden Mieterbeiräte, Objektbetreuer oder Verwaltungsstellen der GESOBAU weitergeleitet.

Die unterschiedliche Aufgabenverteilung zwischen Mieteräten und Mieterbeiräten ist auch aufgrund der unglücklichen



Im siebenköpfigen Gremium vertritt Nico Jedamczyk die GESOBAU-Mieter in Weißensee, Biesdorf, Hellersdorf.

Namensgebung vielen Nachbarinnen und Nachbarn verständlicherweise nicht bewusst. Nicht nur über die Unterschiede, sondern vor allem über die Kern-Aufgaben und Ansprechmöglichkeiten dieser beiden Mietervertretungen zu informieren ist ein wichtiges Ziel für uns als erste Mieterräte der GESOBAU.

Dazu trägt auch unsere Webseite [mieter-rat.de](http://mieter-rat.de) bei, auf der wir Sie über die Ergebnisse und Erkenntnisse unserer ehrenamtlichen Arbeit als Mietervertretung informieren. Die Umfrageergebnisse aus der laufenden Mieterbefragung werden wir Ihnen nach Ende des Befragungszeitraums ebenfalls zusammengefasst auf unserem Blog bereitstellen.

Uns ist wichtig, dass wir im Anschluss an die Befragung konkrete Maßnahmen aus Ihrem Feedback ableiten können, um unser aller Wohnsituation und damit unsere Lebensqualität durch einen Interessenausgleich nachhaltig zu verbessern. Diese Form der Mitbestimmung ist eines der Privilegien, die wir per Gesetz als Mieterinnen und Mieter der städtischen Wohnungsbaugesellschaften erhalten haben. Der Mieterrat ist dafür Ihr Sprachrohr – nutzen Sie es!

Da die Umfrage völlig anonym stattfindet, können wir Ihnen natürlich keine direkte Antwort auf Ihre Hinweise, Ideen, Fragen oder Beschwerden geben. Für all diese Anliegen, zu denen Sie sich von uns eine Rückmeldung wünschen, nutzen Sie stattdessen einfach unsere Kontaktadresse [info@mieter-rat.de](mailto:info@mieter-rat.de).

Unsere Mieterbefragung wird noch bis mindestens Mitte Dezember für Ihre Antworten bereitstehen. Nutzen Sie Ihre Gelegenheit, denn gemeinsam können wir mehr erreichen!

Nachbarschaftliche Grüße  
Nico Jedamczyk

[info@mieterrat.de](mailto:info@mieterrat.de)  
[www.mieter-rat.de](http://www.mieter-rat.de)



⤿  
Mieterräte und Mieterbeiräte beim spielerischen Kennenlernen am Anfang des Treffens.



## Ihre engagierten Nachbarn



Wie das Wohnen und Leben im Kiez noch besser werden kann: Mieterrat, Mieterbeirat und die GESOBAU trafen sich zum gemeinsamen Austausch für eine bessere Nachbarschaft.

Text: Susanne Stöcker Fotos: Lia Darjes



⤿  
Trafen sich zum zweiten Mal zum Austausch mit der GESOBAU: Mitglieder des Mieterrats und Mieterbeirats.

**E**in gemeinsames Verständnis zu entwickeln, wie wir zusammen leben und interagieren wollen. Das sei ihm ein wichtiges Anliegen, betont GESOBAU-Vorstand Christian Wilkens zu Beginn des Treffens mit der Mietervertretung der GESOBAU. Und darum geht es an diesem Tag auch: gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Auf welcher Grundlage können Mieterbeirat und GESOBAU zusammen arbeiten? Soll die bestehende Satzung an die übergeordneten Leitlinien für alle städtischen Wohnungsunternehmen angeglichen werden? Welche Maßnahmen haben Mieterbeiräte im vergangenen Jahr in ihrer Nachbarschaft umgesetzt, wie haben sie Projekte in Wohngebieten mit teilweise über 1.000 Mietern gestemmt? Wie kann die GESOBAU dabei unterstützen? Ein Erfahrungsaustausch über die Bezirksgrenzen hinaus, der zeigt: Hier engagieren sich Mieterinnen und Mieter ehrenamtlich für ihre Nachbarn und machen die GESOBAU und ihre Wohngebiete immer wieder ein ganzes Stück besser. ⤿

# Unsere neuen Märker



Text: Redaktion Fotos: Marzena Skubatz

## Hier wohnen unsere neuen Nachbarn: Anwohner konnten die modulare Unterkunft für Flüchtlinge (MUF) in Augenschein nehmen.

**I**n rekordverdächtiger Bauzeit waren im Frühjahr zwei Wohnhäuser für Geflüchtete im Märkischen Viertel fertiggestellt worden. Die GESOBAU hatte diese in modularer Bauweise für den Senat errichtet, das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) wählte anschließend die Berliner Stadtmission als Betreiber des neuen Zuhauses für rund 430 Neuberliner. Für diese startet mit dem Umzug aus der Notunterkunft in eine richtige Wohnung endlich ein eigenständiges Leben in Berlin.

Bevor die neuen Nachbarn ankamen, hatten Anwohner und Interessierte Anfang November Gelegenheit,

die beiden Gebäude zu besichtigen und mit Vertretern des Betreibers, des LAF, Stadtteilakteuren sowie der GESOBAU ins Gespräch zu kommen. Für die meisten Besucher überraschend: Von der günstigen, modularen Bauweise ist für den Laien nichts zu erkennen. Im Gegenteil: Die sachliche, gefällige Architektur und die verwendeten Materialien stießen auf breiten Zuspruch. Geht der Bedarf an der modularen Unterkunft für Geflüchtete zurück, können die Wohnungen nach geringen Umbaumaßnahmen dem regulären Wohnungsmarkt zugeführt werden und stehen dann für alle Berliner zur Verfügung. 🍷

🍷  
Großes Interesse am Zuhause der neuen Nachbarn: Beim Tag der offenen Tür in der modularen Unterkunft für Flüchtlinge konnten alle Fragen mit den Verantwortlichen geklärt werden.

## Auf Parkplatzsuche im Viertel



Überall in der Stadt sind sie Mangelware: Parkplätze. Damit GESOBAU-Mieter die raren Plätze künftig nicht mehr Besuchern des Viertels überlassen müssen, bringt die GESOBAU Ordnung ins Parkchaos.

### Neues Parkhaus eröffnet 2019

Der Neubau entsteht derzeit an der Stelle des einen von zwei angestammten Parkhäusern im MV. Das andere wird einem Wohngebäude weichen. Die Gesamtkapazität bleibt erhalten, sodass die bisherigen Mieter nach der Eröffnung im Frühsommer wieder über einen Stellplatz verfügen können.

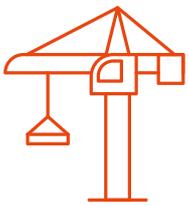
### Parkraumbewirtschaftung

Nach der Modernisierung der GESOBAU-Wohngebäude werden bis 2020 auch die Parkplätze davor nach und nach instand gesetzt. Statt Parkchaos gibt es dann Mietplatz-Ordnung für 35 Euro/Monat.

Informationen dazu im Vermietungsbüro,  
Tel.: 030/40 73-11 11

Die 6 landeseigenen  
Wohnungsbaugesellschaften  
degewo, GESOBAU, Gewobag,  
HOWOGE, Stadt und Land & WBM

**1,7 Mrd. €**  
Gesamtausgaben\*



**1.197 Mio. €**  
Investitionen

**705 Mio. €**  
Neubau und  
Bestand

**492 Mio. €**  
Dienstleistungen  
und sonst. Güter



**490 Mio. €**  
Abgaben

**205 Mio. €**  
Zinsen, Pacht etc.

**98 Mio. €**  
Nettolöhne

**97 Mio. €**  
Steuern

**90 Mio. €**  
Sozialabgaben

**89%**

**der Ausgaben bleiben  
in Berlin und Brandenburg**

\*Zahlen von 2016, aufbereitet vom Pestel Institut

## Der Region verpflichtet – auch wirtschaftlich

Von der GESOBAU haben die Berliner viel mehr als faire Mieten:  
Zusammen mit den fünf anderen landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften sind ihre Investitionen ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Stadt.

**R**und 300.000 Wohnungen und damit jede fünfte Mietwohnung in der Stadt gehört einer der sechs landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften. Für deren Bewirtschaftung beschäftigen diese zusammen über 3.400 Mitarbeiter. Allein aus diesen Zahlen wird klar, dass die städtischen Vermieter eine zentrale Rolle im Berliner Immobilienmarkt spielen. Welche starken Impulse von den sechs Unternehmen aber für die gesamte Wirtschaft in unserer Region ausgehen, belegt nun erstmals eine Studie.

Für ihren »Wertschöpfungsbericht« nahm das renommierte Pestel Institut das Geschäftsjahr 2016 unter die Lupe und untersuchte, wohin die 1,7 Milliarden Euro Gesamtausgaben der Landeseigenen im Einzelnen flossen. Dabei interessierte vor allem, was davon in der Region blieb und wie viele Arbeitsplätze dadurch gesichert wurden.

Den allergrößten Teil geben die Unternehmen für Güter und Dienstleistungen aus (1.197 Mio. Euro), rund 490 Mio. Euro flossen in Abgaben, Zinsen und Steuern (siehe Grafik). Von den Gesamtausgaben blieben, so das eindruckliche Ergebnis der Studie, 84 Prozent in der Region Berlin-Brandenburg, 75 Prozent allein in Berlin. Studien-Autorin Dr. Karin Janssen vom Pestel Institut ermittelt derartige Werte oft für deutsche Städte und weiß daher, dass dies für kommunale Unternehmen ein Spitzenwert sei. »Bei überregionalen Bauträgern beträgt die regionale Wertschöpfung manchmal nur 20 Prozent«, so Janssen. Ebenso beachtlich sind die Beschäftigungseffekte der Landeseigenen. Zu den über 3.400 Mitarbeitern addieren sich 30.316 Arbeitsplätze in Deutschland, davon allein 19.280 in Berlin und Brandenburg, die durch die Investitionen und Abgaben gesichert werden.

Von dieser Stärke und Effizienz der landeseigenen Betriebe zeigt sich auch der Berliner Senat beeindruckt. Finanzsenator Matthias Kollatz freute sich angesichts der neuen Studie, dass die Investitionen der Landeseigenen dabei helfen würden, »den Aufschwung Berlins zu vertiefen und zu verlängern«. Damit zielte er auch auf das aktuelle Neubauprogramm ab, das im Studienjahr 2016 gerade erst anlief. Allein von 2017 auf 2018 stiegen die Neubauinvestitionen um 81 Prozent. ↗

# Ratgeber rund um Ihr Zuhause

IHRE  
WOHNUNG



Geht nicht, gibt's nicht!

Unbrennbar und kindersicher:  
Heimelige Weihnachtsstimmung  
ist in GESOBAU-Wohnungen elektrisch.

## Ein Bäumchen brennt?

Liebe Redaktion, mein Mann hat neumodische LED-Kerzen für unseren Tannenbaum gekauft. Sicher praktisch, aber für mich gehört flackerndes Kerzenlicht einfach zu Weihnachten. Worauf müssen wir achten?

Isolde Kaiser, Hellersdorf

Echter Kerzenschein am Weihnachtsbaum sieht wirklich sehr schön aus, ist in den Wohnungen der GESOBAU aber leider nicht erlaubt. Beschränken Sie Ihren weihnachtlichen Lichterglanz auf einen Adventskranz. Schon ein Moment der Unachtsamkeit reicht und nicht nur der Weihnachtsbaum steht in Flammen. Eine unberechenbare und vermeidbare Gefahr für Sie und Ihre Nachbarn. Übrigens: Die BSR sammelt im Januar wieder alle ausgedienten Bäumchen ein und entsorgt sie fachgerecht. Dazu müssen Sie den Baum nur an die Straße stellen – bitte ohne jegliche Dekoration.

Abholtermine in GESOBAU-Kiezen: Charlottenburg: 7.1. und 14.1., Marzahn-Hellersdorf: 12.1. und 19.1., Pankow: 10.1. und 17.1., Reinickendorf: 12.1. und 19.1., Wedding: 7. und 14.1., Weißensee: 8.1. und 15.1., alle Termine unter: [www.bsr.de/weihnachtsbaum](http://www.bsr.de/weihnachtsbaum)

## V wie Veränderungen

Sie haben eine neue E-Mail-Adresse?  
Sie wollen umbauen? Beides interessiert Ihren Vermieter brennend.

**N**ichts bleibt, wie es ist – schon gar nicht auf lange Sicht. Trotzdem sollte das Verhältnis zwischen Mieter und Vermieter von verlässlicher Kontinuität geprägt sein. Wenn sich also in Ihrem Leben etwas verändert, was Ihren Vermieter interessieren könnte: Lassen Sie es ihn wissen!

Ganz banal könnten das Ihre geänderten Kontaktdaten sein. Wo Sie wohnen, weiß die GESOBAU mit hundertprozentiger Sicherheit, aber vielleicht hat sich Ihre Mobilnummer oder E-Mail-Adresse geändert, über die Sie im Fall der Fälle erreichbar sind? Ihr Kundenbetreuer freut sich über eine kurze Info. Noch einfacher ist es in diesem Fall, wenn Sie sich im Online-Mieterservice der GESOBAU registrieren: Dort können Sie am Computer oder in

der Smartphone-App ihre neuen Daten senden – und außerdem andere Miet-sachen klären sowie Schäden melden.

Ein persönliches Gespräch müssen Sie zwingend suchen, wenn Sie meinen, unbedingt bauliche Veränderungen in Ihrer Wohnung durchführen zu müssen. Die meisten Umbauten sind in einer Mietwohnung tabu, aber manchmal mag es berechtigte Gründe geben. Darüber lässt sich sprechen. Das betrifft übrigens auch zusätzliche Türsicherungen, die dauerhaft an Türblatt oder Zarge angebracht werden sollen.

Wie Sie Ihren Kundenbetreuer erreichen, wissen Sie sicher: Seine Kontaktdaten hängen im Treppenhaus aus oder sind im Mieterservice auf [www.gesobau.de](http://www.gesobau.de) mithilfe ihrer Adresse abzufragen.

Wohn-ABC



Sie wollen Ihre Heimwerker-Talente in Ihrer GESOBAU-Wohnung ausleben? Stopp! Erst mit Ihrem Kundenbetreuer sprechen.

Schöner schenken:  
Ihre Liebsten verdienen  
liebevolle Kreativität



## Viele, viele bunte Päckchen

### Pflicht zum Lebenretten

Rauchwarnmelder: Klein und unscheinbar sind sie und retten im Ernstfall Leben. Bis Ende 2020 müssen alle GESOBAU-Wohnungen mit einem Rauchwarnmelder in Wohn-, Schlafzimmer und Flur ausgerüstet sein. So will es die Berliner Bauordnung. Damit auch Ihre Wohnung fristgerecht den neuen Sicherheitsanforderungen entspricht, bittet die GESOBAU ihre Mieter, die Installateure in die Wohnungen zu lassen. Die Besuche werden vorher per Post angekündigt. Die Rauchwarnmelderpflicht gilt für Neubauten bereits seit Januar 2017.

### Das Kabelnetz wird digital

Nach Vodafone stellt auch Netzbetreiber PŸUR sein TV-Kabelnetz komplett auf Digitalbetrieb um. Davon sind GESOBAU-Mieter in Pankow, Weißensee und Hellersdorf betroffen. Diese können nach der Umstellung am 27. und 29. März Fernsehen und Radio nicht mehr über analoges Signal empfangen. Bei neueren Endgeräten genügt ein Sendersuchlauf für dann größere Programmvierfalt. Für ältere Modelle wird ein digitaler Receiver benötigt, den Sie im Fachhandel kaufen oder bei PŸUR für 2 Euro/Monat mieten können: Servicetel. 0800/777 82 82 99. [www.pyur.com/digital](http://www.pyur.com/digital)

### Wohnungstausch gefällig?

GESOBAU-Mieter können ihre Wohnung jetzt einfach innerhalb der sechs städtischen Wohnungsbaugesellschaften mit einem anderen Mieter tauschen. Das ist beliebt: Rund 5.000 Tauschwünsche gibt es – Stand Ende November – im Wohnungstauschportal, und auch die ersten Tauschpaare haben sich gefunden. Kein Wunder: Der Tausch ist finanziell attraktiv, denn die bisherigen Nettokaltmieten beider Wohnungen bleiben bestehen. Tauschen können natürlich nur ungekündigte Hauptmieter. [www.inberlinwohnen.de/wohnungstausch](http://www.inberlinwohnen.de/wohnungstausch)

### Halleluja: mit wenigen Handgriffen zum perfekten Geschenk

**Kurz vor Weihnachten legen viele Berliner Nachtschichten beim Verpacken der Geschenke für die Liebsten ein. Mit unseren Tipps klappt das garantiert ratzfatz.**

#### Für Anfänger: eckige Geschenke

Das Geschenkpapier sollte einmal um das Geschenk gewickelt werden können und an den Seiten, je nach Höhe, 2 bis 5 Zentimeter überstehen. Papier zuschneiden, um das Geschenk wickeln und übereinanderlappend festkleben. Das Papier an den kurzen Seiten ordentlich einfallen und ebenfalls festkleben.

#### Für Fortgeschrittene: runde Gegenstände

Das Geschenk mit der runden Seite auf das Papier legen, einrollen und festkleben. Dann das überstehende Papier in gleich großen Abständen einschneiden. Diese Laschen dann einfach nacheinander zur Mitte hin einschlagen und festkleben.

#### Für Genießer: Flaschen verpacken

Wie beim runden Geschenk (oben) den Flaschenboden durch Einschneiden des überstehenden Papiers ordentlich verkleben. Das Papier über dem Flaschenhals mit einer dekorativen Schleife befestigen und das überstehende Papier in Streifen schneiden oder die Kanten mit einer Zackschere verzieren.

#### Für mehr Freude: So wird Ihr Geschenk zum Highlight!

Seien Sie kreativ: Wickeln Sie in ungewöhnliches Papier (Notenblätter vom Flohmarkt, edle Magazinseiten, Packpapier oder sogar Stoffreste), verzieren Sie die Oberseite (mit aufgeklebten Bildern, Buchstaben, Knöpfen, Blättern usw.), schnüren Sie mit kreativen Bändern (Bordüren, Modeschmuckketten usw.), basteln Sie personalisierte Anhänger!



## Wenn am Ende des Geldes noch reichlich Monat übrig bleibt

**Machen Sie mehr aus Ihrem Geld: Unser Ratgeber für Ihr »Unternehmen Haushalt« zeigt, wie Sie die laufenden Kosten Monat für Monat im Blick behalten und wo Sie ungeahnte Einsparpotenziale entdecken.**

Text: Katrin Starke Illustrationen: cosmaa

**K**aum sind Lohn oder Gehalt aufs Konto überwiesen, ist das Geld schon wieder weg. Die Miete wird abgebucht, der Monatsbetrag fürs Handy ist fällig, die Autoversicherung muss bezahlt werden. Genau jetzt macht auch noch die Waschmaschine schlapp. Wird das Geld für eine neue Maschine in diesem Monat reichen?

### **Durchblick mit Haushaltsbuch**

Da hilft kein Schulterzucken, sondern nur den Bleistift zu spitzen und zu rechnen. Finanzexperten empfehlen, ein Haushaltsbuch zu führen. Die Verbraucherzentralen bieten einen solchen Ratgeber als Spiralbuch an, die Sparkassen als digitalen Budgetplaner.

»Es hilft, Kassensturz zu machen«, sagt Mechthild Winkelmann von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. »Denn man muss sich klar werden, wie viel Geld monatlich überhaupt zur Verfügung steht und was davon für die festen Ausgaben wie Miete, Strom, Heizung, Rundfunkbeitrag oder andere Verpflichtungen wie Versicherung oder Tagesmutter schon direkt verplant ist.«

Die Summe der Einnahmen minus der Summe der festen Ausgaben ergibt das Budget, das für die sogenannten veränderlichen Ausgaben zur Verfügung steht. Das sind zuallererst Lebensmittel, aber auch der Lippenstift aus dem Drogeriemarkt oder die neue Jeans für den Nachwuchs. »Bei den veränderlichen

Ausgaben gibt es zumeist schon die ersten Aha-Effekte – und die lassen dann automatisch die Kostenbremse ziehen«, so Winkelmann. »Einnahmen und Ausgaben im Blick zu behalten, hat sich in unseren Beratungsstellen immer wieder als zentrale Anforderung gestellt, um rote Zahlen abzuwenden«, erklärt die Expertin.

### **Außer-Haus-Verpflegung als Kostentreiber**

Weil im Haushaltsbuch die Ausgaben etwa für Lebensmittel, Außer-Haus-Verpflegung oder auch Freizeit als separate Summen festgehalten werden können, sei leicht nachvollziehbar, wo sich die dicksten Ausgabenposten verbergen. »Und dann kann man schnell gegensteuern.«

Oft seien die Ausgaben bei der Außer-Haus-Verpflegung die Kostentreiber, weiß Mechthild Winkelmann. »Der Coffee to go am Bahnhof, das belegte Brötchen beim Bäcker, Burger oder Döner in der Mittagspause – wer da Tag für Tag mal nachrechnet, wie viel fürs schnelle Essen und Trinken ausgegeben wird, kann rasch Einsparungen finden.« Immer wieder sei aber auch »die Automobilität in vielen Haushalten der Motor fürs Schreiben roter Zahlen«.

### **Brauche ich das wirklich?**

»Wer seine Ausgaben erfasst, verbessert seine finanzielle Situation«, heißt es im Haushaltskalender, den der »Beratungsdienst Geld und Haushalt« der Sparkassen jährlich herausgibt. Nicht dass durchs Aufschreiben der Zahlen

plötzlich die Einnahmen wachsen. Aber: »Die Ausgabenerfassung hilft dabei, das eigene Konsumverhalten zu hinterfragen, Rücklagen zu bilden und finanzielle Belastungen besser übers Jahr zu verteilen«, so die Sparkassen-Fachleute. Wichtig ist, wirklich alle Ausgaben einzutragen – also nicht nur die, für die man Rechnungen hat. Für die kleinen Besorgungen zwischendurch – wie den Blumenkohl und die Kartoffeln vom Markt, für die es keinen Kassenzettel gibt – hilft es, stets einen Zettel im Portemonnaie zu haben. Dann können diese kleinen Posten sofort notiert werden, bevor sie in Vergessenheit geraten.

Auch beim Bezahlen mit der Kreditkarte sei das Eintragen ins Haushaltsbuch ein Muss, mahnt die Verbraucherzentrale – denn nicht selten würden die

offenen Rechnungen erst im folgenden Monat abgebucht. Ob bargeldloses Bezahlen oder Bestellung im Onlineshop: Da kann schnell der Überblick über die Ausgaben verloren gehen und es droht die Gefahr, mit dem Konto ins Minus zu rutschen – und dann werden Überziehungszinsen fällig.

### **Sparpotenziale bei den Fixkosten Telefon und Strom**

Aber wo lässt sich nun sparen? In vielen Haushalten sei mittlerweile das Telefon der größte Einzelposten bei den Ausgaben, hat Hermann-Josef Tenhagen, Chefredakteur des Online-Portals »Finanztip«, festgestellt. In seinem Buch »Wie Sie mit wenig Aufwand viel Geld sparen« erklärt er, dass jeder Haushalt mit ein paar kleinen Kniffen schnell 2.000 Euro



## **Grüne Tipps: Umwelt und Geldbeutel schonen!**

Wie viele Rohstoffe und Ressourcen unser individueller Lebensstil verbraucht, zeigt der sogenannte ökologische Fußabdruck. Wie wir dagegen positiv auf unsere Umwelt einwirken, misst der ökologische Handabdruck. Nachhaltige Haushaltsführung bietet reichlich Möglichkeiten, die positiven Effekte auf die Umwelt zu steigern – und dabei auch noch Geld zu sparen.

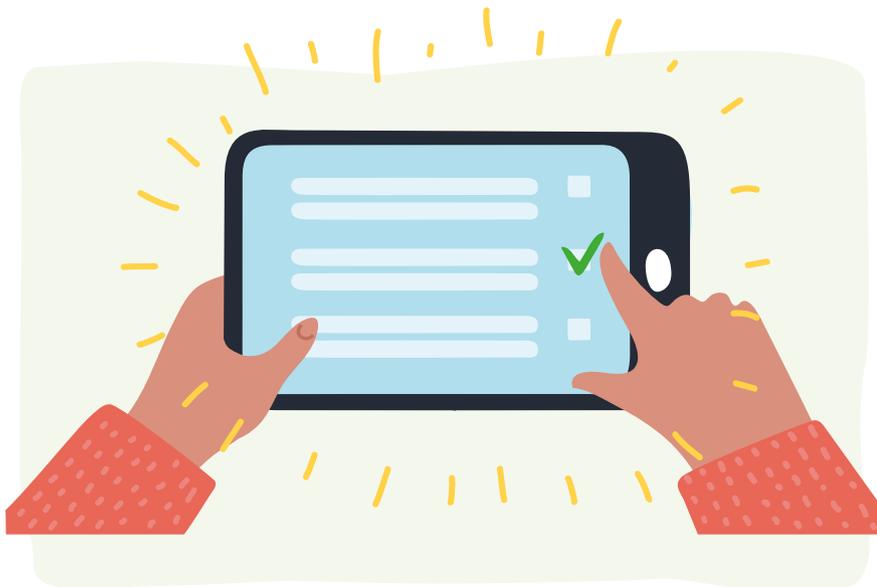
Muss es immer die Kiwi sein oder die Ananas? Die haben nicht nur weite Wege hinter sich, wenn sie bei uns in den Handel kommen und durch den Transport die Umwelt belasten, sie sind auch meist teurer als heimisches Obst. **Wer sich zur Erntezeit Äpfel aus der Umgebung schmecken lässt, spart Geld** und stärkt auch noch den heimischen Anbieter. [www.hallonachbar.berlin/saisonkalender](http://www.hallonachbar.berlin/saisonkalender)

Sparen kann auch, wer nicht jeden Tag Fleisch oder Wurst isst. Experten haben errechnet, dass eine vorwiegend **pflanzliche Ernährung um 20 Prozent günstiger** ist als eine fleischbetonte. Außerdem landen viel zu viele Lebensmittel im Müll. Abhilfe schaffen können Speisepläne und Einkaufslisten. 82 Kilogramm Lebensmittel wirft jeder Deutsche im Jahr weg – **bei einem Vier-Personen-Haushalt landen da 940 Euro in der Tonne.**

Der Umwelt wie auch dem eigenen Portemonnaie hilft es auch, nicht jede Strecke mit dem Auto

zu fahren, sondern mal mit dem Fahrrad zum Bäcker oder in die Bücherei zu strampeln. Gerade in Städten wie Berlin mit dichtem öffentlichen Verkehrsnetz und Carsharing-Angeboten stellt sich die Frage, ob ein eigenes Auto wirklich nötig ist – zumal selbst bei einem **Kleinwagen monatlich mehr als 350 Euro an Kosten** anfallen, wenn man Benzin, Steuer und Versicherung, Verschleiß und den Wertverlust zusammenrechnet. Als Faustregel gilt: Ein eigenes Auto lohnt sich ab etwa 10.000 km Fahrleistung im Jahr.

Statt in den eigenen fahrbaren Untersatz kann man das gesparte Geld in einen neuen Kühlschrank investieren – selbst wenn der alte noch funktioniert. **Ein moderner Kühlschrank verbraucht heute bis zu 75 Prozent weniger Strom** als ein Kühlschrank Baujahr 1990. Da rechnet sich die Investition in ein neues Gerät schnell. Übrigens lässt sich auf [www.kuehlcheck.de](http://www.kuehlcheck.de) kostenlos testen, wann sich ein Austausch auszahlt.



**Unsere Tipps:  
Geld sparen leicht gemacht**

**Haushaltskalender**

Unter [www.geld-und-haushalt.de](http://www.geld-und-haushalt.de) bietet der Beratungsdienst der Sparkassen-Finanzgruppe einen kostenlosen Haushaltskalender zum Download an – für diejenigen, die nach wie vor gerne mit der Papierversion arbeiten. Mit dem kostenfreien Web-Budgetplaner lassen sich Einnahmen und Ausgaben dagegen direkt am Computer erfassen und auswerten. [www.web-budgetplaner.de](http://www.web-budgetplaner.de)

**Vergleichsbudget**

Wer wissen will, ob andere Haushalte in einer ähnlichen Lebens-, Wohn- und Einkommenssituation mehr oder weniger Geld ausgeben, kann mithilfe des Referenzbudgets im Netz seine Ausgaben mit denen anderer Haushalte vergleichen. Die Referenzbudgets basieren auf Daten des Statistischen Bundesamtes und sind mit Wissenschaftlern der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft für 120 verschiedene Haushaltstypen entwickelt worden. [www.referenzbudgets.de](http://www.referenzbudgets.de)

**Haushaltsbuch**

»Das Haushaltsbuch« hat die Verbraucherzentrale jetzt in der 24. Auflage an den Start gebracht. Es kostet 7,90 Euro und kann unter [www.ratgeber-verbraucherzentrale.de](http://www.ratgeber-verbraucherzentrale.de), unter Tel.: 0211/3809-555, in den Beratungsstellen der Verbraucherzentralen oder im Buchhandel bestellt werden.

im Jahr einsparen kann – und das fängt schon mit dem Wechsel des Telefonanbieters oder -tarifs an. Schließlich seien ein Datenvolumen von 2 Gigabyte und eine Allnet-Flat schon für unter 10 Euro zu haben. Wer monatlich 30 Euro zahlt, könnte also 20 Euro im Monat sparen. Ersparnis pro Jahr: 240 Euro. Bei zwei oder mehr Handys im Haushalt kommt da ein hübsches Sümmchen zusammen.

**Geräten den Stecker ziehen**

Der Wechsel zu einem günstigeren Stromanbieter kann ebenfalls helfen, das Loch im Portemonnaie zu schließen. »Eine Ersparnis von 250 Euro im Jahr geht für eine Familie fast immer«, schätzt Tenhagen ein. Hinzu kommt, dass man Strom sparen kann, wenn man nicht in jedem Zimmer das Licht brennen lässt, obwohl man sich über Stunden nur in einem Raum aufhält, die Wäsche statt bei 90 mal nur bei 60 Grad wäscht und sie anschließend statt im Trockner auf der Leine trocknet.

Auch muss der Fernseher nicht ständig im Stand-by-Modus sein. Denn obwohl er nicht läuft, frisst er bis zu 15 Watt Strom pro Stunde. Wer die Unterhaltungselektronik vom Netz trennt, kann zwischen 70 und 150 Euro im Jahr sparen. Ein durchschnittlicher Drei-Personen-Haushalt könne bei effizientem

Umgang mit Strom seinen Verbrauch pro Jahr um etwa 900 Kilowattstunden (kWh) senken, meinen die Finanzexperten der Sparkassen.

Doch oft fängt es schon im ganz Kleinen an: Da wird hungrig zum Einkaufen gegangen und viel mehr gekauft, als nötig gewesen wäre – mit dem Ergebnis, dass Lebensmittel schlecht werden und im Mülleimer landen. Da hilft ein Einkaufszettel – und der Einkauf nach dem Frühstück und nicht davor. Es muss auch die Frage erlaubt sein, ob es denn unbedingt ein teures Monats-Abo fürs Fitnessstudio sein muss, obwohl der Monatsbetrag für einen Sportverein viel niedriger ist. Und ob DVDs oder Computerspiele für den Nachwuchs gekauft werden müssen, wenn es die doch in Büchereien zu leihen gibt – zumal die Kids nach einiger Zeit sowieso die Lust daran verlieren und schon wieder ein neues Spiel haben wollen. Unnötige Geldfresser unseres Alltags sind auch Versicherungen, die halb- oder gar vierteljährig gezahlt werden. Lieber jeden Monat eine feste Summe dafür zurücklegen und auf jährliche Zahlung umstellen – das spart leicht 5 Prozent der fälligen Versicherungssumme.

Überprüfen sollte man auch, ob die Unterstützung von Vater Staat eigentlich ausgeschöpft wird. So können Eltern durch eine geschickte Wahl ihrer Steuerklassen mehr aus ihrem Elterngeld machen. Außerdem können Geringverdienende zusätzlich zum Kindergeld unter bestimmten Voraussetzungen bei der Familienkasse einen Kinderzuschlag beantragen. Was viele Eltern ebenfalls nicht wissen: Wenn sie Arbeitslosengeld II oder Wohngeld erhalten, haben sie auch Anspruch auf Bildungs- und Teilhabeleistungen für alle im Haushalt lebenden Kinder. Dazu zählen Zuschüsse für Schulausflüge, das Mittagessen in der Kita oder die Mitgliedsbeiträge für den Musikverein. 



Stricken ist Bärbels Leidenschaft. Ihre handgefertigten warmen Socken waren auch beim diesjährigen Weihnachtsmarkt im MV wieder heiß begehrt.



**BERLINER  
ZIMMER**

Keine der rund 42.000 GESOBAU-Wohnungen gleicht der anderen. Diesmal sind wir hoch oben über den Berliner Dächern bei Bärbel im Märkischen Viertel zu Gast. Seit 2007 lässt die Rentnerin von hier ihren Blick über die Stadt schweifen.



Klein, aber fein: Die Küche bietet alles, was Bärbel in ihrem Ein-Personen-Haushalt braucht. Die Magneten am Kühlschrank zeugen von Bärbels Reiselust.



Das große Zimmer ist Wohn- und Schlafraum zugleich. Durch einen Raumteiler abgetrennt wirkt das Wohnzimmer wie ein eigener Raum – und ist Bärbels Ruhezone.



Nicht nur auf Selbstgestricktes stößt man in Bärbels Ein-Zimmer-Wohnung. Das Exemplar oben hat ihre Tochter mit Serviettentechnik selbst kreiert.

# Tipps & Termine in der Nachbarschaft

IHR  
KIEZ



## Polieren gegen das Vergessen

GESOBAU-Mitarbeiter beteiligten sich am 9. November an der Reinigung sogenannter Stolpersteine im Wedding. Derzeit erinnern in Berlin rund 7.700 Messingtafeln in Pflastersteingröße vor Hauseingängen an Menschen, die von dort deportiert und Opfer des NS-Terrors wurden.

Die Polieraktion am Gedenktag der Reichspogromnacht setzt traditionell nicht nur ein Zeichen gegen das Vergessen der verschleppten und ermordeten Menschen von damals, sondern auch gegen Alltagsrassismus und Antisemitismus in der Gegenwart. Das GESOBAU-Team beteiligte sich im Rahmen des Unternehmensziels »1.100 Stunden« (siehe Seite 5).

[www.stolpersteine-berlin.de](http://www.stolpersteine-berlin.de)



## Seit 15 Jahre Hilfe für Senioren

Dass man im Märkischen Viertel auch mit zunehmendem Alter und abnehmender Mobilität gut leben kann, ist sicher auch Initiativen wie »Nachbar hilft Nachbar«, der Senioren-Infothek in der VIERTEL BOX oder dem Informationsportal [www.seniorennetz.berlin](http://www.seniorennetz.berlin) zu verdanken. Allesamt ins Leben gerufen vom »Netzwerk Märkisches Viertel«, das kürzlich seinen 15. Geburtstag feierte.

Seit 2003 vernetzt es, angestoßen von der GESOBAU, dem Pflegestützpunkt Reinickendorf und dem Bezirksamt, die Angebote für Senioren im Stadtteil. Für sein erfolgreiches Engagement, die Versorgung älterer, körperlich eingeschränkter Menschen zu verbessern, wurde das Netzwerk vielfach ausgezeichnet. »Hallo Nachbar« gratuliert herzlich! [www.netzwerkmv.de](http://www.netzwerkmv.de)

Statt eines Jubiläumsfestes finanziert das Netzwerk lieber den Stellplatz des Ziegenbocks »Piefke« auf der Familienfarm Lübars.

## Mein Engagement

### Katja Brendel unterstützt junge Eltern



**Die GESOBAU-Mieterin kümmert sich als Berliner Koordinatorin von wellcome e.V. um ehrenamtliche Familienhelfer, die in den ersten Wochen nach der Geburt ganz praktisch beistehen.**

»Trotz aller Freude über den ersehnten Nachwuchs sind die ersten Monate nach der Geburt für junge Familien ganz schön herausfordernd. Unsere wellcome-Ehrenamtlichen sind da oft die rettenden Engel! Sie gehen mit dem Baby spazieren, damit die Mutter Schlaf nachholen kann, begleiten die Zwillingmutter zu Arztbe-

suchen oder spielen mit den Geschwisterkindern. Nur ein paar Stunden in der Woche Unterstützung kann in den ersten drei Monaten Wunder bewirken.

Wir wollen Berlin ein familienfreundliches Gesicht geben. Da die Nachfrage nach unserer Hilfe stetig wächst, sind unsere 15 wellcome-Teams auf der Suche nach weiteren interessierten Ehrenamtlichen, die ganz konkret helfen wollen. Dabei werden alle beschenkt: Die Familien durch praktische Entlastung und die Ehrenamtlichen durch das Lächeln der Kinder.«

[www.wellcome-online.de](http://www.wellcome-online.de)

# Highlights im Winter in Ihren GESOBAU-Kiezen



Pankow

1.  
Januar

## Neujahrskonzert Schloss Schönhausen

Festlicher Jahresauftakt mit Liedern und Texten von Bäumen und Wäldern: Unter diesem Motto steht das Neujahrskonzert im großen Saal des Schloss Schönhausen. Dabei präsentiert das Duo »con emozione« (Foto) romantische Dichtungen von Groth, Schiller, Goethe oder Fontane zu Vertonungen von Schubert, Beethoven oder Bartholdy.

14 Uhr, Schloss Schönhausen, Tschaikowskistr. 1, Tel.: 030/40 39 49 26 25 (Kartenreservierungen Sa./So. von 10–15:30 Uhr), Eintritt: 15/12 Euro [www.spsg.de](http://www.spsg.de)

WIR VERLOSEN 3 x 2 Karten! Stichwort »Konzert« sowie Name und Adresse bis 21.12. an [hallo.nachbar@gesobau.de](mailto:hallo.nachbar@gesobau.de) oder Postkarte an Hallo Nachbar, Wilhelmsruher Damm 142, 13439 Berlin.

HALLO  
NACHBAR  
GEWINN

Mitte

1.

Januar



## Berliner Neujahrslauf

Die guten Vorsätze fürs Jahr gleich in die Tat umsetzen: Das geht beim 48. Berliner Neujahrslauf, der traditionell am 1. Januar um 12 Uhr am Brandenburger Tor startet. Über 4 Kilometer führt die Laufstrecke über Unter den Linden in einem Bogen um den Dom zurück zum Startpunkt. 12 Uhr, Brandenburger Tor, Teilnahme ist kostenlos, SCC-Running bittet um Spenden für die Björn-Schulz-Stiftung. [www.berliner-neujahrslauf.de](http://www.berliner-neujahrslauf.de)

Charlottenburg

18.-27.

Januar



## Grüne Woche

Kulinarische Köstlichkeiten aus der Region, aus Deutschland, dem Partnerland Finnland (Foto) und der Welt, Wissenswertes rund um die Landwirtschaft, ein Erlebnisbauernhof für Kinder und natürlich die berühmte Blumenhalle – das alles erwartet die Besucher auf der 84. Internationalen Grünen Woche. 10–18 Uhr, Messe Berlin, Messedamm 22, Tel: 030/3038-0, Eintritt: 15/10 Euro. [www.gruenewoche.de](http://www.gruenewoche.de)

Wedding

19.

Januar



## Flora – Singer Songwriter, Electronica

Die Sängerin aus Amsterdam verzaubert ihr Publikum mit eigenen Songs, die Geschichten erzählen. Mit ihrem kristallinen Gesang, abgespeckten Arrangements und subtilen elektronischen Texturen erzeugt die Wahlberlinerin eine melancholische, oft nachdenkliche Atmosphäre. Sie tritt auf der nach einem Wohnzimmer anmutenden Kleinkunsthöhne der Wedding Bar Mastul auf. 21 Uhr, Mastul, Liebenwalder Str. 33, Eintritt: frei, Spenden für die Künstlerin nach dem Konzert willkommen. [www.mastul.de](http://www.mastul.de)

Reinickendorf

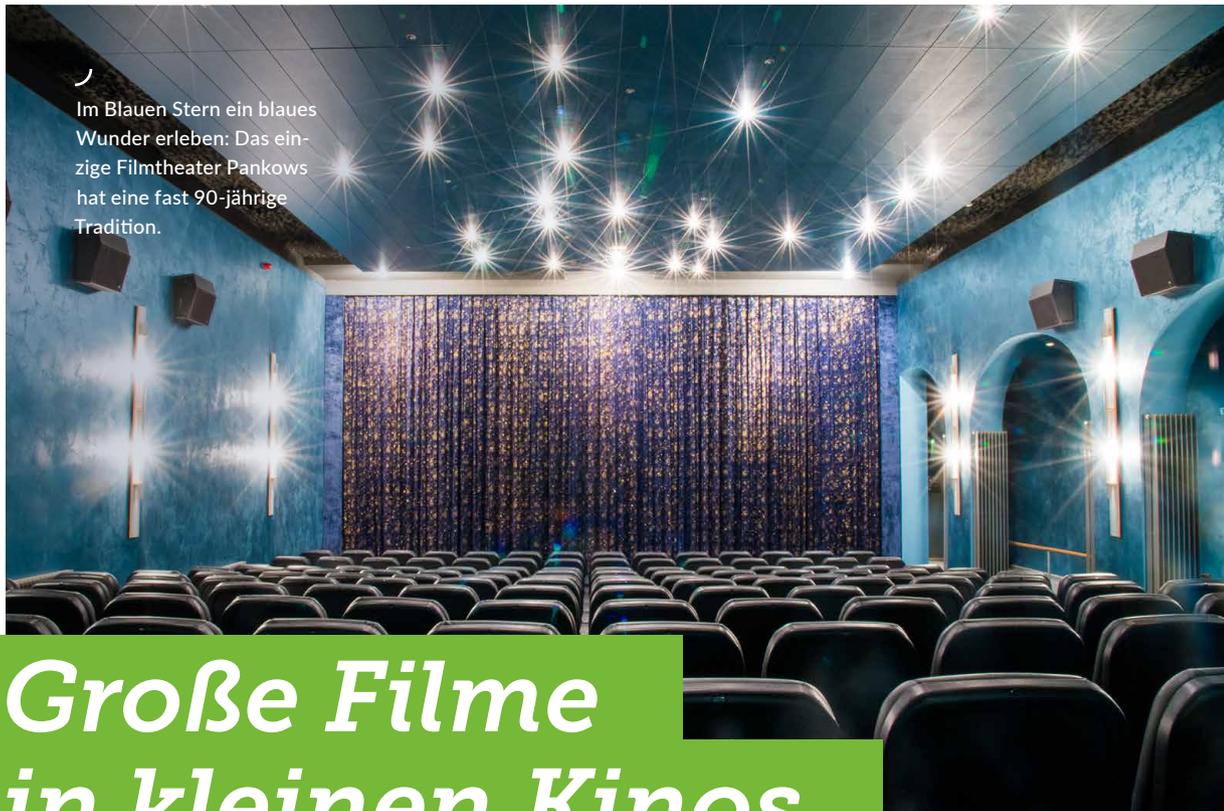
23./24.

Februar



## Der kleine Prinz

»Der kleine Prinz« von Antoine de Saint-Exupéry (1900–1944) ist die poetische Antwort auf einen nasskalten Februarnachmittag im Märkischen Viertel. Schüler der Staatlichen Ballettschule tanzen in einer Inszenierung von Gregor Seyffert die rührende Geschichte um den kleinen Prinzen, der sich, gestrandet auf einem fremden Planeten, auf die Suche nach Freundschaft, Liebe und Menschlichkeit begibt. jeweils 16 Uhr, Wilhelmsruher Damm 142c, Tel.: 030/47 99 74 23, Eintritt: 14/8 Euro. [www.reinickendorf-classics.de](http://www.reinickendorf-classics.de)



## Große Filme in kleinen Kinos

**Im Winter ist Berlin im Filmfieber: Vom 7. bis 17. Februar lockt die Berlinale lokale Cineasten und internationale Filmstars in die Festivalkinos. Doch auch vor Ihrer Haustür können Sie an schmuddeligen Abenden in traditionsreichen Kiezkinos in ganz großen Gefühlen versinken.**

Text: Katrin Starke Fotos: Lia Darjes

### Vom Tanzsaal zum Lichtspielhaus

#### Das Kino »Blauer Stern« in Pankow

Als sich die Sitzreihen unterm Sternenhimmel im Saal 1 füllen, machen es sich nicht nur die Bewohner aus dem Kiez rings um den Pankower Ortskern in den Kinossesseln gemütlich: Viele sind aus Reinickendorf gekommen, andere aus Schildow oder Bernau. »Aus dem ganzen Berliner Norden und dem Umland kommen Filmfans zu uns«, sagt Katja Schubert von der Yorck-Kinogruppe, die das beliebte Kiez kino seit Mai 2018 be-

treibt. »Arthouse-Kinos sind hier in der Umgebung rar gesät.«

1870 als Tanzsaal eines Ausflugslokals erbaut, wurden im Blauen Stern schon um 1917 bei Variétéveranstaltungen Kinofilme gezeigt. In den 1930er-Jahren wurde der Tanzsaal zu einem Kino mit Bühne umgebaut – der Startschuss für die »Bismarck-Lichtspiele«. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Kino als Filmtheater »Blauer Stern« wieder in Betrieb genommen. 1987 war Schluss, geschlossen wegen Baufälligkeit. Uwe Feld übernahm das Kino 1996 als Ruine. Der Cineast holte aus dem Jugendstil-Baubestand das Bestmögliche heraus, richtete einen zweiten Saal ein.

2018 zog sich der langjährige Betreiber aus dem Kinogeschäft zurück. »Wir führen das bewährte Konzept mit synchronisierten Arthouse-Filmen und breitem Kinderfilmangebot weiter«, so Schubert. Neu sind die Wochenend-Matineen am Sonntagvormittag – mit Filmen, die schon länger im regulären Programm laufen, und Dokumentarstreifen. »Demnächst werden wir den Vorraum noch etwas gemütlicher gestalten«, verrät Katja Schubert, »um Lust zu machen, nach dem Film noch auf ein Glas Wein zu bleiben.«

Blauer Stern, Hermann-Hesse-Straße 11,  
Pankow, Tel.: 030/47 61 18 98  
[www.yorck.de](http://www.yorck.de)





Erst Bäckerei, dann Jugendklub, nach der Wende Kulturzentrum: Die Brotfabrik ist mit Kino, Kneipe, Galerie und Theater eine Institution in Weißensee.

## Wo sich Nostalgie und Subkultur treffen

### Off-Kino in der Brotfabrik in Weißensee

An die Anfänge des Brotfabrik-Kinos 1991 kann sich Claus Löser gut erinnern. Der 56-Jährige studierte zu der Zeit Filmwissenschaften in Babelsberg. Als der frühere Jugendklub zum »Jugend- und Kulturzentrum Brotfabrik« umstrukturiert wurde, holte der Betreiberverein »Glashaus« ihn als Kurator fürs Kinoprogramm nach Weißensee. »Wir hatten alle noch keine Erfahrung mit dem Kinobetrieb im freien Markt, in der DDR war das monopolisiert.« Nun die Filme zeigen zu können, die ihn selbst interessierten, reizte Löser.

»Wir haben bei Kollegen im Westteil der Stadt geguckt, wie Kino gemacht wird.« Schnell sei klar gewesen, dass man sich an der dortigen Off-Kino-Szene orientieren wolle. »Die Mischung aus Independent-Filmen und historischen Streifen, der leicht subkulturelle Anstrich«, das mache bis heute das Brotfabrik-Kino aus. Fast immer laufen internationale Filme im Original mit Untertiteln.

»Einmal im Monat zeigen wir noch analoge 16- oder 35-Millimeter-Kopien, die wir von Sammlern holen, teils aus dem Ausland«, sagt Löser. Der Austausch über Filme ist ihm wichtig. »Bei unseren Regiegesprächen kann man die Leute treffen, die unmittelbar mit dem Film zu tun haben. Der direkte Kontakt zwischen Publikum und Filmemachern



ist unser Standortvorteil.« Überhaupt sei das Kino nicht nur Filmtheater, sondern sozialer Raum. »Bei unseren nur knapp 60 Plätzen ist die Atmosphäre fast intim.« Viele Besucher sind Stammgäste aus dem Kiez. »Die Berliner neigen ja dazu, in ihren Kiezen zu bleiben«, sagt Löser. Neuberliner dagegen seien meist (noch) flexibel. »Die kommen von überall her zu uns ins Kino.«

Kino in der Brotfabrik Berlin, Caligariplatz 1, Weißensee, Tel.: 030/471 40 01  
[www.brotfabrik-berlin.de](http://www.brotfabrik-berlin.de)

Kurator, Autor, Filmhistoriker und Fachjournalist: Claus Löser prägt bereits seit 1991 das kluge und oft politische Programm des Kinos.



)  
**Retroträume:** Das ehemalige Kulturzentrum der französischen Alliierten in West-Berlin von 1961 steht komplett unter Denkmalschutz. Seit vier Jahren gibt es hier wieder exquisite Filme zu sehen.

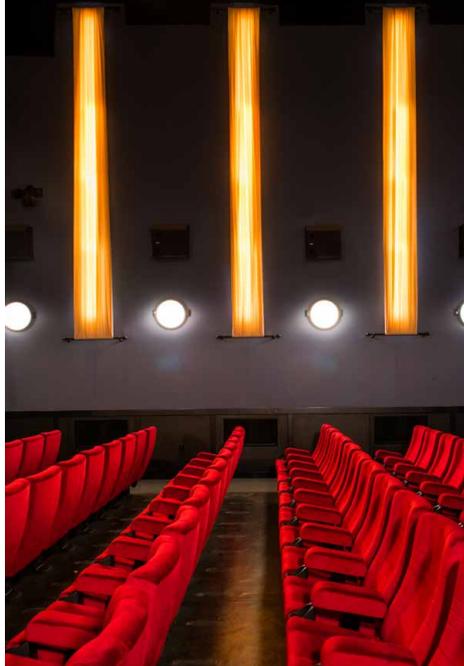
## Originalfassungen und Nachkriegsgeschichte

### **Das City Kino Wedding im ehemaligen französischen Kulturzentrum**

Zu ihrem Kino sei sie gekommen »wie die Jungfrau zum Kind«, sagt Anne Lakeberg. Das ist jetzt vier Jahre her. Die 35-Jährige, die schon als Studentin in Bielefeld im Kino jobbte und später bei einem Filmverleih arbeitete, absolvierte damals gerade eine Weiterbildung zur Filmtheatermanagerin. Dass das Kino im Centre Français, dem von den französischen Alliierten Ende der

1950er-Jahre erbauten Kulturzentrum im Wedding, zu dem Zeitpunkt nach siebenjährigem Leerstand zur Vermietung stand, spielte ihr in die Hände. Lakeberg wohnte da bereits ein paar Jahre im Wedding, wusste, dass es in der Umgebung weit und breit kein Programmkino gab. Wiebke Thomsen, die im Wuppertaler Kinoleiter-Seminar mit Lakeberg die Schulbank drückte, musste sie nicht lange überreden. »Wenn du das mietest, mache ich mit«, sagte ihr die in Hannover lebende Thomsen. Mittlerweile betreiben die beiden Frauen das City Kino Wedding seit 2014, bieten im denkmalgeschützten Lichtspielhaus einen Programm-Mix für junge Leute ebenso wie für Ältere, zeigen Klassiker ebenso wie Dokumentarfilme. Das Gros aber sind aktuelle Streifen, die sie zum deutschlandweiten Filmstart in den Wedding holen. »Bei uns soll man mal träumen, mal diskutieren«, sagt Anne Lakeberg. Der Wedding sei jünger geworden, so die Kinoleiterin. Viele Studenten würden heute im einstigen Arbeiterkiez leben. Dem trägt sie Rechnung – mit Filmen in Originalfassung. In Englisch, Französisch, auch mal Norwegisch. Gezeigt werden die aber erst um 21 Uhr, »weil junge Leute meist spät auf der Piste sind«.

**City Kino Wedding, Müllerstraße 74, Wedding,**  
**Tel.: 0152/59 68 79 21**  
[www.citykinowedding.de](http://www.citykinowedding.de)



Seit 1920 werden am Antonplatz in Weißensee Filme gezeigt. Seit den 90ern gibt es zwei Säle für ein unterhaltsames Arthouse-Programm.

Kino ist ihr Leben: Als Studentin jobbte Iris Praefke als Vorführerin, seit diesem Jahr ist das Kino Toni das dritte Berliner Lichtspielhaus, das sie mit Geschäftspartner Wulf Sörgel betreibt.

## Zur Oper ins Kino

### Das Kino Toni in Weißensee

»Alle Hunde in den Saal«, sagt der Mann am Eingang des großen Kinosaals. Wörtlich ist diese Einladung natürlich nicht zu nehmen: Der Einlass für den neuen Detlev-Buck-Streifen »Wuff« hat begonnen. Ein Film für die ganze Familie. Man gewinne gerade das »Mittel-Alter« wieder fürs Kino zurück, sagt Iris Praefke. »Streaming und DVD zum Trotz«, betont die 39-Jährige, die das »Toni« seit Anfang 2018 zusammen mit Wulf Sörgel betreibt. Kinder kämen sowieso. Rentner ebenso. Letztere vornehmlich wegen der Filmclubreihe mit den alten Defa-Streifen samt Podiumsdiskussion. Eher ältere Filme zeigt Praefke auch in der Berlin-Reihe. Neu haben sie und Sörgel die »Royal Opera« ins Toni geholt – Übertragungen von Aufführungen aus den großen Opernhäusern dieser Welt. »Dazu braucht es einfach einen großen Saal«, sagt Praefke. Den hat sie im Toni mit seinen fast 250 Plätzen. Ursprünglich hatte das seit 1920 bestehende einstige Ufa-Lichtspielhaus sogar mal 700 Plätze. 1992 erwarb Regisseur Michael Verhoeven das Wohngebäude am Antonplatz samt Filmtheater, richtete einen zweiten Saal ein („Tonino“). Als Anfang 2018 ein Geschäftspartner von Iris Praefke



und Wulf Sörgel das Haus von Verhoeven kaufte, stand für die beiden Kinoenthusiasten fest, dass sie Toni und Tonino übernehmen würden – »als »Arthouse-Kino mit Überschneidungen zum Mainstream«. Reichlich Erfahrung haben sie im Metier, betreiben sie doch seit Jahren auch das Moviemento in Kreuzberg und das Central in Mitte. »Schon als Studentin habe ich als Vorführerin gearbeitet«, erzählt Iris Praefke. »Kino bedeutet Erlebnis«, schwärmt sie, »und schließlich gibt es keinen schöneren Ort fürs erste Date«.

Kino Toni & Tonino, Antonplatz 1, Weißensee, Tel.: 030/92 79 12 00 [www.kino-toni.de](http://www.kino-toni.de)



**WIR VERLOSEN:**  
**3 x 2 Kinogutscheine – inklusive**  
**2 x Getränk und Popcorn!** Gültig für alle Kinos der York-Kinogruppe (neben Blauer Stern auch Kino International, Delphi, Delphi Lux, Filmtheater am Friedrichshain, York, Cinema Paris u. a.).  
 Kennwort »Kino« bis 31.1.2019 an [hallo.nachbar@gesobau.de](mailto:hallo.nachbar@gesobau.de) oder Postkarte an Hallo Nachbar, Wilhelmsruher Damm 142, 13439 Berlin.

Highlight war die animierte 3D-Videoprojektion auf der GESOBAU Zentrale.



**Eröffnung am 29.9.** Die magischen Vagalumes in ihren Rokoko-Kostümen (links) verzauberten die Besucher ebenso wie die Cheerleader und Majoretten des TSV Wittenau unter den bunten Lichtern.

## Reinickendorfer

# Lichtgestalten

Verzauberter Kiez: Farbenfrohe Lichtkunst läutet seit drei Jahren die ersten Herbstabende im Märkischen Viertel ein. 2018 ließen erstmals die Macher von »Berlin leuchtet« die Gebäude rund um den Stadtplatz und den Himmel über der Großsiedlung erstrahlen. Begleitend fanden vielfältige Veranstaltungen an den Samstagabenden statt.





**Zirkusfest am 13.10.** Bunter Spaß für Jung und Alt mit Feuerspuckern, Lichtkünstlern und Musikern, die den Stadtplatz in eine Zirkusarena verwandelten.



**Kinderfest am 6.10.** Die in der VIERTEL BOX gebastelten Laternen wurden am Abend in Begleitung eines Clown-Duos bei einem Laternenumzug stolz durch das illuminierte Viertel getragen.

Fotos: Thomas Rafalzyk,  
Christoph Schieder



1970

# Mein Viertel ist meine »Burg«



2017

**1968 zogen die ersten Mieter ins neu erbaute Pankeviertel. Nun feierten 139 Bewohner, die seitdem dort leben, fünf Jahrzehnte gute Nachbarschaft mit einer Dampferfahrt auf der Spree – auf Einladung der GESOBAU.**

**T**ausend Wohnungen mit dem neuesten Komfort, eine Kaufhalle und eine Kindertagesstätte: Die modernen Neubauwelten des Pankeviertels waren 1968/69 heiß begehrt. Schnell entstanden unter den Bewohnern der ersten Stunde enge nachbarschaftliche Beziehungen. »Als das Beste im Wohngebiet erwiesen sich die Bewohner«, erinnert sich Hertha Woitinas, Nachbarin der ersten Stunde, in der liebevoll zusammengetragenen Viertel-Chronik von Erhard Römer. »Was haben wir gemeinsam nicht alles auf die Beine gestellt! Bäume und Büsche gepflanzt und gepflegt, Haus- und Kinderfeste organisiert, kurz gesagt, viel gearbeitet und auch gefeiert.«

Nach der Wiedervereinigung wurde die Anlage der damaligen Wohnbau Pankow Teil der GESOBAU. Das über Jahrzehnte gewachsene Gemeinschaftsgefühl der Bewohner führte 1993 zur Gründung des ersten Mieterbeirats im Bezirk. Dieser setzt



2012

Seit 50 Jahren ein Zuhause für 1.080 Familien in Pankow: Das Pankeviertel im Wandel der Zeiten. Seit 1993 gibt der Mieterbeirat dort das Quartiersmagazin »Die Burg« heraus. Auf der Website sind die Ausgaben aus 25 Jahren archiviert. [www.dieburgpankeviertel.de](http://www.dieburgpankeviertel.de)



2018



1993

In fünf Jahrzehnten gemeinsam viel erlebt: die Bewohner der ersten Stunde auf Jubiläumstour über die Spree.

sich seitdem für gute Lebensqualität im Viertel ein und initiierte gleich zu Beginn das von engagierten Nachbarn monatlich erstellte Mietermagazin »Die Burg«, benannt nach dem englischen Sprichwort: »My home is my castle«. Es zeugt bis heute von der starken Verbundenheit untereinander.

Das Pankeviertel ist dabei keineswegs eine Retrowelt sozialistischer Wohnräume. Im Gegenteil, hier ist auch die Zukunft zu Hause. Auf dem Dach produziert seit 2017 Deutschlands größte Mieterstromanlage, ein Pilotprojekt der Berliner Stadtwerke und der GESOBAU, aus der Sonne Pankows Energie für die Bewohner und den ganzen Kiez.

Bis heute leben viele Bewohnerinnen und Bewohner der ersten Stunde sehr gerne im Pankeviertel. Sie alle, 139 Nachbarinnen und Nachbarn, waren von der GESOBAU an einem hochsommerlichen Septembernachmittag eingeladen zur Jubiläumstour auf einem Ausflugsboot, das über die Spree schipperte. »Für viele war dies ein Ausflug, den die Mieter altersbedingt allein nicht mehr unternommen hätten«, schreibt eine Familie in ihrem Dankesbrief an die GESOBAU. »Ein paar Stunden gemeinsam mit Kiezbekanntes und dazu noch Sonnenschein werden eine freudige Erinnerung sein und bleiben.«



**Du gehörst dazu!**



So bunt wie das Viertel sind auch seine Bewohner. Ab Januar wird hier seine Willkommenskultur unterhaltsam hinterfragt.

**Bilder, Filme, Gespräche, Köstlichkeiten: dritter Teil der Veranstaltungsreihe »Herkommen. Ankommen. Willkommen« ab Mitte Januar im Märkischen Viertel.**

**H**erzlich willkommen! So heißt es ab Mitte Januar in verschiedenen Treffpunkten des Märkischen Viertels. Damit sind neben dem neuen Jahr auch alle Nachbarinnen und Nachbarn gemeint, die sich hier bis Ende März vielschichtig mit dem Willkommensgefühl auseinandersetzen können.

Die GESOBAU schließt damit ihre dreiteilige Veranstaltungsreihe »Herkommen. Ankommen. Willkommen. Unsere neuen Nachbarn« ab. Begonnen hatte sie 2016 mit den Thementagen »Roma in Berlin«, 2017 ging es um die Begegnung mit Geflüchteten aus Syrien. In diesem Jahr stehen Erfahrungen im Zentrum, die alle Bewohner des Märkischen Viertels be-

treffen: Wann freuen wir uns, gerne gesehen zu sein? Wie sehr verletzt es, eher abgelehnt zu werden? Erforscht wird dies über rund zehn Wochen beispielsweise in Nachbarschaftsgesprächen oder in einer Filmreihe, in der das CVJM-Jugendhaus passende Filme wie »Willkommen bei den Sch'tis« oder »Willkommen bei den Hartmanns« zeigt.

Wie unterschiedlich die Willkommenserfahrungen der Märker sind, dürfte auch eine Ausstellung erhellen, die sozusagen mit der Finissage beginnt: Die zunächst leeren Rahmen sollen sich im Laufe der Wochen bis zur abschließenden Vernissage mit Ideen der Gäste füllen. An anderer Stelle werden auch kulinarische Erinnerungen an vertraute Gerichte ein heimeliges Geborgenheitsgefühl erzeugen.

»Unsere Veranstaltungsreihe will dieses existenzielle Gefühl der Zugehörigkeit so sinnlich wie möglich erfahrbar machen«, berichtet Helene Böhm, die sich bei der GESOBAU für eine soziale Quartiersentwicklung einsetzt. Zusammen mit vielen Kooperationspartnern aus dem Viertel stellt sie auch in diesem Jahr das vielfältige Programm auf die Beine. ✓

Infos, Termine und Veranstaltungsorte ab Januar: [www.mein-maerkisches-viertel.de](http://www.mein-maerkisches-viertel.de)

**BERLINER RATSCHLAG FÜR DEMOKRATIE**



**„Antisemitismus ist ein Verbrechen und keine Meinung!“**

9. November 1938 – 2018  
80 Jahre Gedenken an die Reichspogromnacht.  
Wir gedenken der Opfer des Nationalsozialismus.

Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

**beim Berlin**

Demokratie. Vielfalt. Respekt. In Berlin. Das Landtagsprogramm

Bild: rbb / Oliver Krönig

**Ulli Zelle ist TV-Journalist und zeigt Gesicht gegen Antisemitismus.**

# Ankommen im neuen Leben

**Hilfe zur Selbsthilfe: Das Projekt Family Guides aus Pankow unterstützt Geflüchtete bei der Wohnungssuche, beim Deutschkurs und alltäglichen Anliegen. Das Besondere an den Guides: Sie sind selbst Geflüchtete, die ihre eigenen Erfahrungen weitergeben.**

Text: Tatjana Kulpa Fotos: Christoph Schieder

**E**in Lächeln liegt auf dem Gesicht des jungen Mannes, als er zufrieden sagt »Ich denke, ich habe in der sozialen Arbeit meinen Sinn gefunden.« Youssef Alali sitzt gemeinsam mit Anja Rosswinkel und Violetta an einem Tisch in einem Eckladen im Prenzlauer Berg. Hier hat die Stützrad gGmbH, eine Organisation für Kinder, Jugendliche und Familien ihr Regionalbüro. Der 33-Jährige kam im August 2015 nach Deutschland, so wie viele andere Syrerinnen und Syrer, die vor dem Krieg in ihrer Heimat flüchten mussten.

»In Syrien habe ich BWL studiert und vorher eine Ausbildung zum Elektriker gemacht«, sagt er. »Hier wurde mir vom Jobcenter gesagt, dass ich mein Studium nicht wieder aufnehmen könne. Heute studiere ich soziale Arbeit.« Anja Rosswinkel ergänzt: »Youssef hat durch uns sein neues Berufsfeld gefunden. Ich habe ihm gesagt, dass er im sozialen Bereich arbeiten sollte. Das liegt ihm einfach.« Uns, damit meint Anja Rosswinkel das Projekt Family Guides, das 2016 ins Leben gerufen wurde. Neben der Stützrad gGmbH stehen hinter dem Projekt die LebensWelt gGmbH und die Ostkreuz Jugendhilfe Nord gGmbH, einem Kooperationspartner der GESOBAU.

»Die Idee hinter Family Guides war und ist, dass Geflüchtete ihre Erfahrungen an andere Geflüchtete weitergeben und sie so dabei unterstützen, im Alltag besser zurechtzukommen«, fasst Anja Rosswinkel das Projekt zusammen. Auftraggeber ist das Jugendamt Pankow, das sich ein Projekt gewünscht hat, bei dem Geflüchtete eingebunden werden. Heute sind es 35 Freiwillige, die in den acht Unterkünften im Bezirk Berlin-Pankow aktiv sind.

**»Die häufigsten Fragen haben die Menschen zu Wohnungen, Arbeit, Jobcenter, Deutschkursen oder Kitaplätzen.«**

Die meisten von ihnen stammen aus Syrien, aus Afghanistan und dem Irak. »Einmal in der Woche gehen wir in die Unterkünfte, sprechen mit den Familien und helfen bei alltäglichen Problemen«, sagt Youssef Alali, der seit Beginn als Family Guide dabei ist. »Sozialarbeiter

ohne den kulturellen und sprachlichen Hintergrund haben schnell gemerkt, dass sie es schwer haben, mit den Menschen in Kontakt zu kommen und zu erfahren, was sie wirklich beschäftigt«, erklärt Anja Rosswinkel.

Youssef Alali ist neben seinem Studium einmal in der Woche in der Gemeinschaftsunterkunft an der Storkower Straße. Und was die Menschen dort beschäftigt, sind Probleme wie: »Wohnungssuche, Deutschkurse, Jobcenter, Arbeit und Kindergartenplätze – das sind die Hauptanliegen, die die Menschen an mich haben«, sagt er. Vor allem die Wohnungssuche ist für Geflüchtete – genau wie für viele andere in Berlin – eine große Herausforderung.

Die Family Guides erklären, welche Unterlagen für eine Wohnungsbesichtigung und -bewerbung nötig sind. Und sie weisen auf Gepflogenheiten hin, beispielsweise dass es nicht üblich ist, für eine Wohnungszusage Geld zu bezahlen. »Wir haben schon mitbekommen, dass dubiose Makler die Unwissenheit der Geflüchteten ausnutzen und horrenden Geldsummen bezahlt wurden, um eine Wohnung zu bekommen.« Denn nur wer eine Wohnung findet, kann die Gemeinschaftsunterkünfte verlassen und sich ein richtiges Leben aufbauen.

Eine, die das geschafft hat, ist Violetta. Sie lebt seit fünf Monaten mit ihren drei Kindern in einer Wohnung nicht weit vom Regionalbüro entfernt. »Ich bin sehr dankbar für die Hilfe von Anja und den Family Guides«, sagt die junge Frau, die ihren Nachnamen nicht verraten



↪ Neben dem Studium engagiert sich Youssef Alali als Family Guide.

möchte. Sie kam 2016 mit ihren Kindern nach Deutschland, ihr Mann ist noch in Syrien. Der Antrag auf Familiennachzug ist gestellt. Durch Family Guides bekam sie auch Hilfe bei der Ummeldung, dem Mietvertrag, Strom und Versicherungen. »Es sind so viele Dinge, die man beach-

**»Für viele ist die eigene Wohnung eines der wichtigsten Ziele, um sich und der Familie ein neues Leben aufzubauen.«**

ten und wissen muss«, sagt sie. »Violetta ist eine absolut positive Geschichte«, freut sich Rosswinkel. »Sie hat eine Wohnung gefunden und ihre Kinder konnten rasch auf die Schulen im Kiez wechseln.« Oft genug herrsche unter den Geflüchteten aber auch Frust. »Für viele ist die eigene Wohnung eines der wichtigsten Ziele. Wenn es dort über Monate keine positiven Nachrichten gibt, ist das sehr zermürbend.« Hier sind die Family Guides gefragt. »Wir motivieren die Leute, dranzubleiben, sich auch auf den Deutschkurs oder die Jobsuche zu konzentrieren«, sagt Youssef Alali.

Er selbst hatte ebenfalls Glück. Seit etwas über einem Jahr wohnt er gemeinsam mit einem guten Freund in einer Wohngemeinschaft in Weißensee. Er ist



↪ Anja Rosswinkel von Stützrad gGmbH und Family Guide Youssef Alali sind ein eingespieltes Team.

Mieter bei der GESOBAU. »Wir haben die Wohnung sofort bekommen«, erinnert er sich. »Das war wirklich ein tolles Gefühl.« Etwa 20 Wohnungen konnten dank der Family Guides bereits vermittelt werden. Aber auch in vielen anderen Lebenslagen konnten die Family Guides helfen, nicht nur durch Gespräche. Mit Ausflügen für Frauen und Kinder, zum Beispiel ins MACHmit! Museum oder bei Festen, die in den Unterkünften stattfinden, helfen sie, die Sorgen ein wenig vergessen zu lassen.

Für Anja Rosswinkel und ihre Mitstreiter ist es ein wichtiges Anliegen, Family Guides in Pankow noch bekannter zu machen. »Etwa 60 Prozent der Geflüchteten im Bezirk kennen uns und unsere Arbeit«, schätzt sie. Aber gerne würden sie noch mehr erreichen und auch neue Partner gewinnen, um so noch mehr Hilfe zur Selbsthilfe für Geflüchtete anbieten zu können. ↪

[www.family-guides.de](http://www.family-guides.de)  
[www.berlin.de/jugendamt-pankow](http://www.berlin.de/jugendamt-pankow)

## 5 x verspieltes Berlin

Draußen ist es kalt und ungemütlich – gespielt wird trotzdem. Toben, Turnen, Ausprobieren geht am besten in einem der vielen Indoorspielplätze und Familiencafés. Wir zeigen, wo sich die Kleinen in GESOBAU-Kiezen wohlfühlen.

### Weißensee

#### Tommys Tobewelt

Hüpfburg, Rollenrodelbahn oder Klettern über mehrere Etagen: In »Tommys Tobewelt« gibt es für Kinder einiges zu entdecken und genug Platz zum Toben. Im großen Funpark können die Kinder ihre Kletterkünste austesten, ins Bälle-Roelckestraße 105, Tel.: 030/92 09 30 56, Mo.–Fr. 14–19 Uhr (Do. ab 10 Uhr),

bad tauchen oder auf dem Wabbelberg ihre Balance trainieren. Jeden zweiten Samstag im Monat findet die große Tobenacht statt und jeden Donnerstag ist Familienfrühstück (nach Voranmeldung).

Sa. 10–19 Uhr, So. 9–19 Uhr, [www.tobewelt.de](http://www.tobewelt.de)

### Wedding

#### Familiencafé Zaunkönig

Gemeinsam mit Kind und Kegel einen Nachmittag im Café verbringen. Was romantisch klingt, wird für die Kleinen schnell langweilig. Aber nicht im Zaunkönig. Hier wartet ein Indoorspielplatz darauf, entdeckt zu werden. So kommt keine Langeweile auf und Mama und Papa können in Ruhe Kaffee trinken und plauschen, während die Kleinen toben.

Lüderitzstraße 14, Tel.: 0178/4 98 70 12, Di.–So. 10–18 Uhr  
[www.facebook.com/ZaunkoenigBerlin](http://www.facebook.com/ZaunkoenigBerlin)

### Pankow

#### Kinder Salzparadies

Hier wird nicht nur gespielt, sondern gleich noch etwas für die Gesundheit getan. In einem großen, wie ein Strand anmutenden Zimmer finden Kinder allerhand zum Entdecken. Das Besondere: Der Boden ist kein feiner Sand, sondern Salz. Über die Luft wird dieses ebenfalls abgegeben und so eingeatmet. Die Salzluft hilft bei Allergien, Neurodermitis oder HNO-Erkrankungen.

Blankenburger Str. 3, Tel.: 030/40 999 660, Mo.–Fr. 10–19 Uhr, Sa. 10–17 Uhr, [www.kindersalzparadies.de](http://www.kindersalzparadies.de)

### Reinickendorf

#### Café Schatztruhe

Wie eine lustige Unterwasserwelt kommt das Kindercafé im Süden Reinickendorfs daher. Die Kleinen stehen hier im Mittelpunkt, dürfen toben, rutschen, hüpfen – rauf, runter, drüber, drunter und was sonst noch alles so geht! Für sie, ihre Eltern oder die Freunde zur Geburtstagsfeier gibt es nach dem Spielen leckeres und frisches Essen, sonntags auch vom Brunchbuffet.

Weststraße 8, Tel.: 030/41 70 93 60, Di.–Fr. 14–19 Uhr, Sa. 12–19 Uhr, So. 10–19 Uhr, [www.cafe-schatztruhe.com](http://www.cafe-schatztruhe.com)

### Hellersdorf

#### Katumba

Auf einem Indoorspielplatz können die Kinder toben, während die Eltern endlich mal entspannen. Aber auch gemeinsam kann hier gespielt werden – Airhockey oder Fußball. In der Bastel- und Kreativwerkstatt können sogar die Großeltern mitbasteln, werken oder töpfern. Einem abwechslungsreichen Wintertag steht somit nichts im Wege.

LeProm, Märkische Allee 176/178, Tel.: 030/91 60 68 30, Mo.–Fr. 14–19 Uhr, Sa.–So. 10–19 Uhr, [www.kutumba.de](http://www.kutumba.de)

## Kleine Detektive

Suche diese Bildausschnitte im Heft!



Seitenzahl \_\_\_\_\_



Seitenzahl \_\_\_\_\_



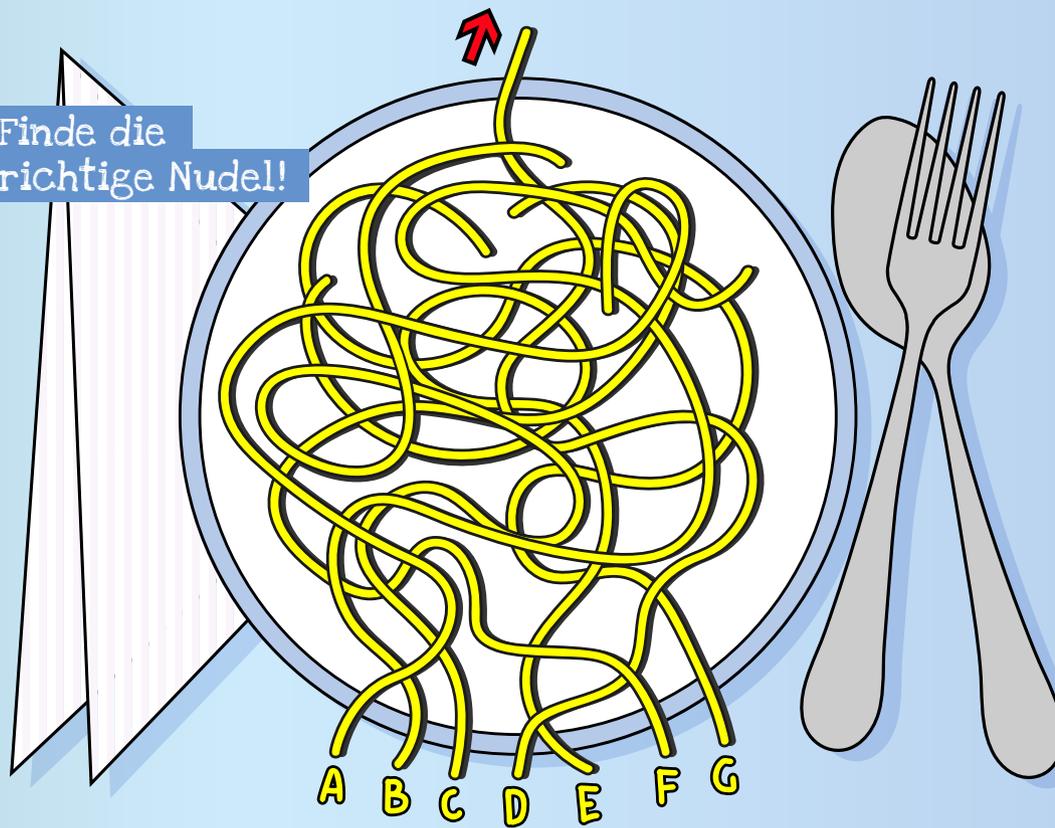
Seitenzahl \_\_\_\_\_

Die drei Bilder oben sind Ausschnitte größerer Fotos in diesem Heft. Schreibe die Seitenzahlen auf, auf denen du die Fotos findest. Schicke die Summe der drei Zahlen bis 31. Januar per E-Mail an: [hallo.nachbar@gesobau.de](mailto:hallo.nachbar@gesobau.de)



**Der Gewinn:**  
In dem Kochbuch für Kinder findest du 50 tolle Rezepte zum Nachkochen und -backen. Probieren Avocadosalat oder Lachs im Blätterteig oder Marmorkuchen.

Finde die richtige Nudel!



## Mama, Papa, heute koche ich!

**D**u willst beim Zubereiten von Mittag- oder Abendessen helfen oder ganz allein für deine Eltern kochen? Probiere unser leckeres Rezept für die Eierkuchen und sei der Küchenchef! Wenn du noch nicht ganz sicher am Herd bist, lass dir von deinen Eltern ein wenig helfen. Die Eierkuchen kannst du mit Früchten oder Zimt und Zucker servieren. Vor allem in der dunklen Jahreszeit schmeckt so eine warme Hauptspeise besonders lecker. Und wenn von den Eierkuchen noch etwas übrig bleibt, kannst du sie am nächsten Tag mit in die Kita oder Schule nehmen.

### Ruck-zuck Eierkuchen für 2 bis 3 Personen

1. Mama oder Papa fragen.
2. Die Eier in eine Schüssel schlagen und mit einem Schneebesen oder Mixer schaumig rühren.
3. Mehl unterheben und so lange rühren, bis keine Klümpchen mehr im Teig sind.
4. In einer Pfanne etwas Öl oder Bratfett erhitzen. **Unser Tipp:** Halte einen Holzstiel in das Fett. Bilden sich kleine Bläschen, dann ist das Fett heiß genug zum Braten.
5. Nun den Teig portionsweise verarbeiten. Dazu mit einer Kelle den Teig in die Pfanne geben, sodass der Boden mit einer dünnen Teigschicht bedeckt ist.
6. Von beiden Seiten bei mittlerer Hitze braten.



HALLO NACHBAR ONLINE

Im Onlinemagazin gibt es weitere Rezepte zum Nachmachen.  
[www.hallonachbar.berlin/kinderkochen](http://www.hallonachbar.berlin/kinderkochen)

# LED-Licht, A+++ : Womit sparen Sie zu Hause Energie?

## Kreuzwort

In unserem Rätsel suchen wir die effizienteste Art, frische Luft in die Wohnung zu lassen! Wir verlosen unter den richtigen Einsendungen:



### 1. Baumarkt-Gutscheine

Gewinnen Sie einen von zwei Gutscheinen für den Baumarkt **BAUHAUS** im Wert von jeweils **50 Euro**. Diese können Sie beispielsweise in neue LED-Lampen für niedrigere Stromkosten investieren.



### 2. »Rock the Ballet« im Admiralspalast

Oder gewinnen Sie **2 Freikarten für die mitreißendste Tanzaufführung, die Sie je gesehen haben**: Vor genau zehn Jahren startete Rasta Thomas mit seiner Idee, den klassischen Tanz neu aufzumischen, und kreierte die Erfolgsshow »Rock the Ballet«. Zum Jubiläum gastiert die explosive multimediale Tanz-Performance vom **1. bis 3.2.19 im Admiralspalast**. Ihre Karten gelten für die Vorstellung am 2.2.19 um 15 Uhr. [www.rock-the-ballet.de](http://www.rock-the-ballet.de)

Küchen- gefäß	Brillen- her- steller	▼	Quadrat- zenti- meter (Abk.)	▼	flie- ßende Elek- trizität	Gebäck aus Aachen	▼	Heiz- gerät	Schwer- metall	elektron. steuerba- re Wohn- umgebung	Vulkan auf Sizilien
▶	▼						9	Abk.: European Space Agency	▶		▼
Abk.: post mortem	▶		jü- disches Freuden- fest		Regie- rungs- form	▶					
latei- nisch: Wein		Mittel- euro- päerin	▶					Abk.: Satellit	5		
▶			7		Vor- weih- nachts- zeit		weit weg	▶			
Sparen- paar		größte Sunda- insel		Haupt- stadt v. Georgia (USA)	▶					2	
▶						Gewäs- ser in Hamburg		dt. Arbeits- markt- reformer			Baustoff
Haupt- stadt in Europa	▶			heizen		einer der drei Muske- tiere	▶				▼
nach unten be- wegen		Wirk- samkeit		Tierkleid	▶			Behörde	▶		10
▶					8		Fluss durch Berlin	▶			
Zeichen für Eisen	▶		Abk.: Utah Brot rösten	▶		nicht dunkel		kurz für: in das		Pas- sions- spielort in Tirol	
▶						ein Gebäude erwär- men	▶				
Tatze, Pranke		einen Auftrag erteilen	▶				11		Sport- ruder- boot		Fahr- wasser- kundiger
▶						westöst.: Hoch- gebirgs- weide		engl.: verkaufen öst. Kloster a. d. Donau	4		
Welt- meer		ugs.: zeit- gemäß		Hoch- gebirgs- weide	▶			Abk.: Int. Luft- und Raumfahrt- ausstellung		Abk.: Straße	
auf gutes Aussehen bedacht	▶						6	vor langer Zeit			
▶						Brenn- material aus Holz (Mz.)	▶				1
Vorname der Will		zu keiner Zeit	▶			ein- faches Fahrzeug	▶				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

**DAS RICHTIGE LÖSUNGSWORT** schicken Sie bitte bis 31. Januar 2019 per E-Mail an [halle.nachbar@gesobau.de](mailto:halle.nachbar@gesobau.de) oder per Post an GESOBAU, Unternehmenskommunikation, Wilhelmsruher Damm 142, 13439 Berlin. Bitte Namen und Adresse nicht vergessen. In der letzten Ausgabe suchten wir das Wort »Miteinander«. Ein IKEA-Einkaufsgutschein ging an R. Kramer, Tickets für »Schwanensee« an G. Kuhlitz (beide Märkisches Viertel) und L. Adler (Pankow), Drachenbücher an R. Hallmann (Weißensee) & B. Hanyasz (Pankow). Herzlichen Glückwunsch!

## IMPRESSUM

»Hallo Nachbar« ist die Kundenzeitschrift der GESOBAU AG, Wilhelmsruher Damm 142, 13439 Berlin, [www.gesobau.de](http://www.gesobau.de). Tel.: 030/40 73-15 67, Fax: 030/40 73-14 94 E-Mail: [halle.nachbar@gesobau.de](mailto:halle.nachbar@gesobau.de), [www.hallonachbar.berlin](http://www.hallonachbar.berlin)

»Hallo Nachbar« erscheint 4x im Jahr, jeweils zum Ende eines Quartals. Die nächste Ausgabe wird ab dem 27. März 2019 an alle Mieter der GESOBAU AG, der GESOBAU Wohnen GmbH & Co. KG sowie an lokale Medien und Unternehmen verteilt.

Redaktion: Susanne Stöcker (V. i. S. d. P.), Birte Jessen (GESOBAU AG, Unternehmenskommunikation), Peter Polzer, Tatjana Kulpa (Pretzlaw Communications)  
Objektleitung: Pretzlaw Communications GmbH  
Gestaltung: Rosanna Motz, Mario Fischer  
Druck: Möller Druck & Verlag GmbH  
Auflage: 43.500



# Joggen für die Umwelt

## Beim »Plogging« den Kiez herausputzen

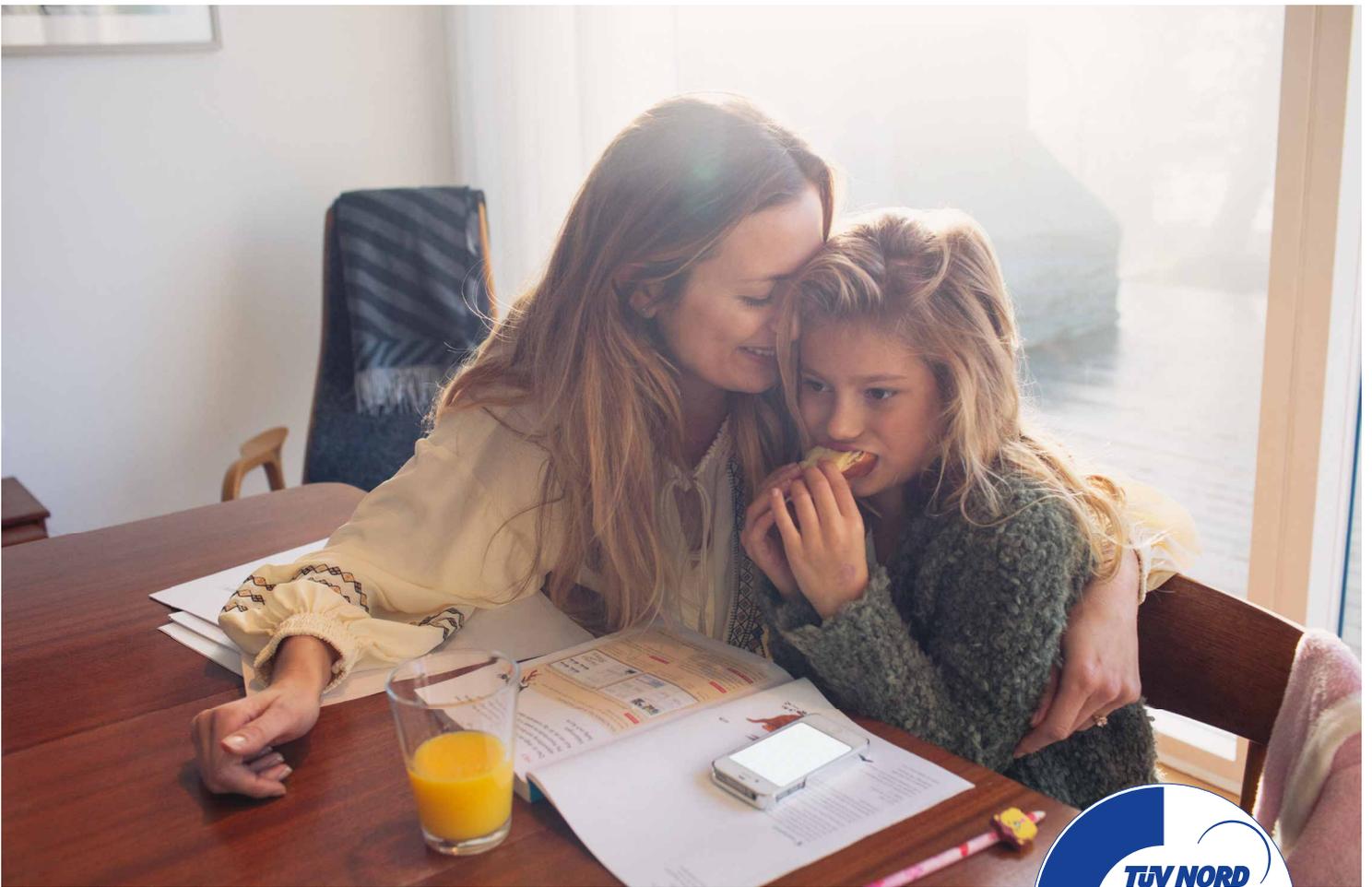
**Plogging** ist eine tolle Idee aus Schweden: In vielen Großstädten – auch in Berlin – schließen sich Laufgruppen zusammen und gehen gemeinsam ploggen. Dazu ist nichts weiter nötig als gute Sportschuhe, ein Müllsack und Handschuhe.

Das Wort setzt sich aus »Plocka« (schwedisch: aufheben) und joggen zusammen.



**Mit  
2in1-Effekt!**

- ✓ fit bleiben
- ✓ Berlin verschönern



# Natürliche Energie für Ihre Zukunft

Mit unserem Natur12 Strom  
entscheiden Sie sich für 100% regenerative Energie –  
und das zum fairen Preis.

Schließen Sie gleich ab unter [www.vattenfall.de/berlin-natur](http://www.vattenfall.de/berlin-natur)  
oder telefonisch unter 030 657 988 000 (Mo bis Fr 8–18 Uhr).